

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

18. Februar 2017 • 25. Jahrgang

Aufenthaltsqualität schaffen

Interessenbekundungsverfahren nördlicher Bahnhof beendet – Verhandlungen mit zwei möglichen Investoren

(lh). Mit dem Bau des Verwaltungsneubaus soll auch der Bereich am nördlichen Bahnhof entwickelt werden. Mithilfe eines Interessenbekundungsverfahrens suchte die Gemeinde nach Investoren, die die Bahnhofstraße/Loosestraße mit mehr Leben erfüllt. Bürgermeister Thomas Krieger wünscht sich mehr Aufenthaltsqualität für dieses Areal. Die zu veräußernden Flurstücke umfassen eine Gesamtfläche von rund 15.585 m²; basierend auf dem aktuellen Bodenrichtwert von 80 Euro/m², beträgt das Mindestgebot für die Grundstücke 1.246.800 Euro. Insgesamt haben sich zwei Interessenten bei der Verwaltung gemeldet. Die Central Bau- und Verwaltungs GmbH überbot den ausgeschriebenen Kaufpreis und unterbreitete, 1.250.000 Euro zu bezahlen. Das Unternehmen mit Sitz in Berlin ist seit 1990 am Markt tätig und seine Geschäftsfelder liegen nach eigener Aussage in der Entwicklung von Grundstücken, der Planung und Realisierung von Neubauprojekten, der Sanierung und Erweiterung von Altbauten sowie der Umwandlung von Mietobjekten in Wohneigentum. Die Tamax GE Märkisch-Oderland GmbH bekundet ihr Interesse erst nach Ende der Angebotsfrist. Sie bot max. 800.000 Euro für die ausgeschriebenen Flurstücke. Der Name ist in der Gemeinde mittlerweile kein Unbekannter, denn das Unternehmen hat 2015 auch das Dreieck an der Akazienstraße gekauft und will dies nun bebauen. Tamax wirbt mit Baulandentwicklung und -erschließung für Wohn- oder Gewerbeansiedlungen, der Entwicklung und dem Bau von Wohn- oder Gewerbeprojekten sowie Partnerschaften mit in- und ausländischen Investoren.

Diese Ergebnisse stellte die Verwaltung am 26. Januar 2017 den Gemeindevetretern vor. Volker Heiermann (SPD) monierte, dass Tamax ja nur die Hälfte des Verkehrswertes der



Der nördliche Bahnhof soll aufgewertet werden: Zur Disposition stehen Flurstücke an der Loosestraße und der Bahnhofstraße. Hier sollen neben Wohnungen auch Gastronomie und Handel untergebracht werden. Foto: lh

Grundstücke biete und schlug daher vor, die Beschlussvorlage dahingehend zu ändern, dass die Verhandlungen nur geführt werden, wenn der Verkehrswert auch gezahlt werde. Krieger sprach sich gegen den Änderungsantrag aus und warb stattdessen um das Vertrauen der Abgeordneten. Er erklärte, dass vor allem gerade Wohnungen und Altenheime am Markt viel Geld bringen und Investoren natürlich einen möglichst hohen Gewinn aus ihren Geschäften erzielen wollen. „Aber wollen wie so unsere Ortsmitte gestalten? Ich nicht“, ließ er die Gemeindevetreter wissen. „Wir als Gemeinde wollen mitbestimmen.“ Diesen Spielraum könnte man sich

unter Umständen nehmen, wenn man vom zweiten Investor den vollen Preis verlange, da er diesen Verlust dann wieder ausgleichen müsse. Schwerpunkte sollen kleinteiliger Einzelhandel, Büros, Gastronomie, Gesundheit, Kinderbetreuung, Kultur und Freizeit sein. Zudem soll eine dementsprechende Infrastruktur geschaffen werden. Neben ausreichend Parkplätzen beinhalte dies auch den Bau eines Geh- und Radweges zwischen der Loosestraße und dem Verwaltungsneubau. Zudem ist ein zum Teil sozialverträglicher Geschosswohnungsbau (Wohnen und/oder Gewerbe, gewünscht: seniorengerechte Wohnungen) als Übergang in Richtung Rathaus und

entstehendem Verwaltungsgebäude angedacht. Jutta Schramm (Die Linke) merkte an, dass ihr in der Planung eine Toilette fehlt. Der Bürgermeister versprach diesen Aspekt mit in die Verhandlungen aufzunehmen. Manfred Arndt (fraktionslos) regte an, auch eine Ladestation für E-Autos sowie ein „vernünftiges Parkhaus“ bauen zu lassen. Der SPD-Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt, dem Hauptantrag folgten die Gemeindevetreter einstimmig. Demnach wird die Gemeinde zuerst die Verhandlungen mit der Central Bau- und Verwaltungs GmbH aufnehmen und sollten diese ergebnislos sein, mit Tamax GE Märkisch-Oderland GmbH verhandeln.

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie wollen wir im Jahr 2034 hier in Fredersdorf-Vogelsdorf leben, wohnen, arbeiten und lernen? – Viele von Ihnen werden jetzt erst einmal überschlagen, wie alt sie im Jahr 2034 sein werden. Und werden dann vielleicht darüber nachdenken, wie ihre Lebenssituation in dieser doch noch recht fernen Zukunft aussehen wird. Auch ich habe erst einmal gerechnet: 63 Jahre alt werde ich im Jahr 2034. Bürgermeister werde ich dann sicherlich nicht mehr sein. Aber noch in dieser Gemeinde leben, während unsere Kinder wahrscheinlich außerhalb unserer Gemeinde studieren, arbeiten, eine eigene Familie haben.

Wie soll unsere Gemeinde im Jahr 2034 aussehen?

Warum jeder von uns über die eingangs genannte Frage nachdenken sollte? – Weil wir demnächst mit der Überarbeitung des geltenden Flächennutzungsplans beginnen. Mit dem Flächennutzungsplan, dessen Aufstellung etwa zwei Jahre dauern und der dann rund 15 Jahre Geltung haben wird, legen wir maßgeblich fest, wie unsere Gemeinde im Jahr 2034 aussehen wird. Dazu gehört die Festlegung

- der Flächen für Wohnen, Landwirtschaft, Wald, Erholungsgrün, Gewerbe und Industrie,
- der Verkehrsstraßen
- der Standorte der Kitas, Schulen und Spielplätze.

Und mit „Wir“ meine ich nicht Verwaltung und Gemeindevertretung, sondern alle Bürgerinnen und Bürger. Hier im Ortsblatt werden wir Sie laufend informieren, wie und wo Sie sich mit Ihren Ideen und Vorschlägen einbringen können.

15.000 Einwohner im Jahr 2020 – und dann?

Dieser Diskussion voraus müssen allerdings zahlreiche Untersuchungen gehen. Beispielsweise müssen wir analysieren, wie viele Einwohner wir alleine aufgrund von Baulücken noch neu dazu bekommen könnten, also wie viele Grundstücke welcher Größe es im Innenbereich der Gemeinde gibt, die zurzeit nicht oder nur als Wochenendgrundstück genutzt werden. Dazu kommt, dass wir noch zahlreiche sehr große Grundstücke in der Gemeinde haben, die geteilt und mit einem weiteren Wohnhaus bebaut werden könnten. Auch das wird zu berücksichtigen sein, wenn man erst einmal eine belastbare Ausgangsbasis für Planungen haben möchte.

Ich gehe davon aus, dass wir hier bei einer rechnerischen Zahl von rund 16.000 ankommen werden – wobei aber sicherlich auch in weiter Zukunft nicht alle diese Grundstücke bebaut werden. Deshalb gilt weiterhin meine Prognose, dass wir im Jahr 2020 15.000 Einwohner haben werden und das Wachstum dann an seine - durch fehlende weitere Baugrundstücke vorgegebene - Grenze stößt. Ob und wie es gegebenenfalls weitergeht, das bestimmen dann die sogenannten „Darstellungen“ im überarbeiteten Flächennutzungsplan.

Analysen zu Verkehr und Demographie notwendig

Auch werden wir uns Gedanken machen müssen, wie in 17 Jahren unsere Verkehrsinfrastruktur aussehen muss und soll – jenseits der aktuell zu lösenden Probleme wie den fehlenden Parkplätzen am Bahnhof (hier sind wir dran!). Werden wir in 17 Jahren noch so viele Einpendler nach Berlin haben, die den Bahnhof mit dem Auto ansteuern? Oder fahren dann die meisten Pendler mit dem Elektrofahrrad zum Bahnhof? Oder gibt es nicht mehr so viele Pendler, weil die Mehrheit der berufstätigen Menschen in unseren bis dahin deutlich ausgeweiteten Gewerbegebieten arbeitet? Oder weil die meisten unserer Bürger bis dahin Rentner sind? – Wir werden also auch Studien zur Altersentwicklung und zur Pendlerentwicklung mit in die Überlegungen einbeziehen müssen.

Konkrete Ziele für die Zukunft der Gemeinde

Diese Grundlagen brauchen wir, bevor wir die natürlich immer am emotionalsten diskutierten Fragen bei der Aufstellung eines Flächennutzungsplans aufrufen: Für wie viele neue Bürger sollen wir noch Bauland ausweisen und vor allem wo?

Deshalb werde ich der Gemeindevertretung den Vorschlag machen, die Diskussion zu strukturieren und erst in einem „Gemeindeentwicklungskonzept“ sämtliche Grundlagen klären zu lassen sowie vor Eintritt in die Diskussion über einzelne Flächen Ziele zur Entwicklung unserer Gemeinde zu definieren. Wichtig ist, dass diese Ziele dann nicht abstrakt, sondern konkret sein müssen. Also statt „Wir wollen eine grüne Gemeinde sein“ besser „Von jedem Punkt der Gemeinde soll man in höchstens zehn Minuten bei normaler Gehgeschwindigkeit den grünen Außenbereich oder einen innerörtlichen Grünzug erreichen“.

Aktuelle Entwicklungen: Ärzte, Spielplatz ...

Zurück in die Gegenwart: Bei den aktuellen Schritten zur Entwicklung unserer Gemeinde kommen wir gut voran: Mit Frau Hentschel als Fachärztin für Innere Medizin ist eine Nachfolgerin für die Praxis von Frau Nagel gefunden worden und am Bahnhof wird Frau Dr. Weinert am ersten März ihre Allgemeinmedizinpraxis eröffnen. Zusammen mit Herrn Dr. Lasch haben wir also zukünftig drei statt zwei Hausarztpraxen in der Gemeinde.

Einen Schritt weiter sind wir auch beim Thema Spielplatz in Fredersdorf-Süd: Die Gemeindevertretung hat sich für den Standort Kreuzer-/Pohlstraße entschieden. Wir arbeiten jetzt mit Hochdruck daran, dass dort möglichst bald Kinder die Spielgeräte erstürmen können.

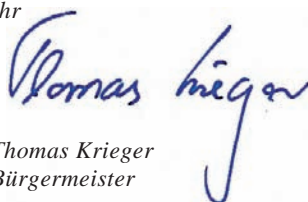
... und Schulerweiterungen

Der Baustart für den Erweiterungsbau auf dem Schulgelände am Campus Süd wird im März erfolgen. In Kürze wird dann zu entscheiden sein, an welchem Standort der zusätzlich notwendige Schulerweiterungsbau stehen soll, mit dem der 6. Klassenzug dauerhaft angemessen untergebracht werden soll. Dazu werden auch die Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung vorliegen, von der wir uns belastbare Prognosen erwarten, wie viele Kinder in unserer Gemeinde in Zukunft eingeschult werden.

Noch einmal Winterdienst

Zum Thema „Winterdienst“ hatten wir bereits in der Dezember-Ausgabe des Ortsblattes informiert. Mit dem ersten heftigen Schneefall Anfang Januar erreichte uns trotzdem wiederum eine Vielzahl von Fragen. Deshalb haben wir uns entschlossen, das Thema noch einmal ausführlicher in der Rubrik „Bürger fragen – Die Verwaltung antwortet“ aufzugreifen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, stehen meine Mitarbeiter und ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr


Thomas Krieger
Bürgermeister

Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer für ihre Gemeinde

Vorlagen verbindlicher gestalten

Leserbrief an die Gemeindevertretung

Sehr geehrte Damen und Herren Vertreter der Bürger in der Gemeinde (offiziell Gemeindevertreter) Ausgehend von der Diskussion in der Sitzung der Vertretung der Bürger in der Gemeinde (offiziell Gemeindevertretung) vom 26.01.2017, im Zusammenhang mit der Vorlage zum Aufstellungsbeschluss des BP 33, über nicht umgesetzte und kontrollierte Beschlüsse, ergeben sich für mich zwei Fragen, die ich gerne beantwortet hätte, oder mit denen ich zu einer Diskussion innerhalb des Gremiums anregen möchte.

1. Wie wollen Sie die Beschlüsse durchsetzen, wenn Sie zulassen, dass teilweise in Vorlagen Realisierungs-

termine und Verantwortlichkeiten fehlen?

2. Wie wollen Sie die Erfüllung der Beschlüsse aus den Vorlagen kontrollieren, wenn es keine Übersicht über erledigte Beschlüsse (viertel- oder halbjährlich) gibt?

Zur Frage 1 verweise ich auf den § 2 Absatz 3 der beschlossenen Geschäftsordnung der Gemeindevertretung vom 6. Oktober 2014.

Dort steht, ich zitiere: „Vorlagen sollen die finanziellen Auswirkungen, Verantwortlichkeiten und Realisierungstermine darstellen.“ Zitat Ende.

*Rainer Wallat
als Bürger der Gemeinde*

Initiative Lärmschutz

Gemeinsam für bessere Lebensqualität entlang der A 10

Bereits in der Ausgabe Dezember 2016 informierten wir über die geplante Online-Petition der „Initiative Laermschutz“, gebildet aus Bürgerinitiativen gegen Lärm aus Gemeinden entlang der A 10, an den Petitionsausschuss des Bundestages. Ziel der Petition ist es, dass die von den Kommunen erstellten Lärmaktionspläne LAP einen genau definierten rechtlichen Status erhalten und damit durchsetzbar werden. Es geht dabei nicht nur um Maßnahmen gegen Autobahnlärm, sondern um alle Lärmarten. Der Petitionsausschuss des Bundestages teilte nunmehr am 9. Februar mit, dass die Petition Nr. 68955 der Initiative Lärmschutz mit dem Titel Lärmschutz - Anpassung der Rechtsgrundlagen für die Umsetzung der Lärmaktionspläne veröffentlicht wurde. Die Petition kann unter https://petitionen.bundestag.de/content/petitionen/_2016/_12/_13/Petition_68955.html aufgerufen werden.

Außerdem wurde ein Link auf der Homepage www.initiative-laermschutz.de

de zu dem Onlineportal des Petitionsausschusses geschaltet. Hier gibt man seinen Namen und Adresse ein (Registrierung) und bestätigt dann seine Unterstützung für die Petition. Die Mitzeichnung per online ist bis zum 9.3.17 möglich. Alternativ gibt es die Möglichkeit, sich in Unterschriftenlisten einzutragen (zB. Bürgeramt). Wir bitten die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde diese Petition sehr zahlreich zu unterstützen. Bitten Sie auch ihre Verwandten und Bekannten, die in anderen Orten wohnen, um deren Unterstützung für die Petition. Es geht um eine deutschlandweite Aktion. Eine überaus starkes Votum der Bürger dürfte einen nicht unwesentlichen Einfluss haben, wie stark das Anliegen der Petition in den verschiedenen politischen Ebenen gehört werden wird. Fragen und Meinungen richten Sie bitte an post@initiative-laermschutz.de oder lokaleagenda21@gmx.de (Fredersdorf-Vogelsdorf).

Beirat Lokale Agenda 21

Kontakt Daten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK:

holger.zeig@polizei.brandenburg.de

Steffen Kühnel, POM:

steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de

Sprechzeiten:

jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr
im Sprechzimmer der Revierpolizei
Platanenstraße 30
Tel.: 033439/14 37 05
oder nach Vereinbarung
bzw. Vorladung 03342/236-10 44

Zustellung des Ortsblattes

**Bei Problemen bitte an
die Verwaltung wenden**

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser, sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb 03341/4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung

Hilfe im Notfall

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Rettungsdienst:	112
Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle:	Telefon: 0335/1 92 22
Polizei Schutzbereich MOL	
Hauptwache Strausberg: Wriezener Str. 9	Telefon: 03341/33 00
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr	Telefon: 116 117
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter	Telefon: 0180/55 82 22 32 45
nach 20 Uhr unter	Telefon: 116 117
oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf	Telefon: 033638/8 30
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5	Telefon: 03341/5 20
Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82	Telefon: 033638/8 30
Ambulanter Hospizdienst	
Sterbe- und Trauerbegleitung	Telefon: 03341/3 08 18
Frauennotruf des DRK	Telefon tagsüber: 03341/49 61 55 Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
Frauenschutzwohnung MOL	Telefon: 03341/49 61 55
Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V.	Telefon: 033638/6 22 13
Bereitschaftsdienste:	
Gasversorgung (EWE AG)	Telefon: 01801/39 32 00
Wasserverband Strausberg-Erkner	Telefon: 03341/34 31 11
E.DIS AG	Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00 Störungsnummer: 03361/7 33 23 33

Übersicht über die in der Bauverwaltung bearbeiteten Anträge auf Vorbescheid und Baugenehmigung für Januar 2017

Standort	Vorhaben
Ahornstraße 29	Einfamilienhaus
Ahornstraße 30	Einfamilienhaus
Ahornstraße 31 C	Einfamilienhaus
Ernst-Thälmann-Str. 28	geringfügige Grundriss u. Fassadenanpassung
Florastraße 25	Umbau und Nutzungsänderung in Einfamilienhaus
Frankfurter Chaussee 40	Carport
Gartenstraße 9	Einfamilienhaus
Halbe Straße 2	Einfamilienhaus
Holbeinstraße 19	Garage
Landstraße 27	Voranfrage Einfamilienhaus
Lindenallee 2	Umnutzung zum Wohnhaus
Rudolf-Breitscheid-Str. 15	Einfamilienhaus
Tasdorfer Straße 2	Einfamilienhaus
Tasdorfer Straße 4	Umbau Einfamilienhaus
Weberstraße 59	Einfamilienhaus

Impressum

Herausgeber:	Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92–93, 16225 Eberswalde
Auflage:	6.300
Erscheinungsweise:	monatlich
Redaktion:	Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de
Anzeigenannahme:	BAB Lokalanzeiger, Tel. 03341/490 590
Anzeigenberater:	Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15
Satz:	BAB Lokalanzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg
Druck:	Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de
Vertrieb:	Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de
Redaktionsschluss:	3. Februar 2017

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „SPD“ informiert:

Gemeinde wählt Gutachter aus

Aufstellungsbeschluss Akzienstraße gefasst

Flächennutzungsplanentwurf zurückgezogen

Nach z.T. heftiger Bürgerkritik zog der Bürgermeister jetzt seinen Entwurf zu einem neuen Flächennutzungsplan der Gemeinde zurück. Kritisiert wurde vor allem, dass Grünflächen zugebaut und Kitas, Schulen und Straßen für die vielen Neubürger fehlen würden.

Jetzt will Herr Krieger als Vorstufe zu diesem Plan zunächst ein „Gemeindeentwicklungskonzept“ vorlegen, in dem obiger Bedarf an Grünflächen etc. bis 2033/34 untersucht wird.

Bebauungsplanverfahren Akzienstraße trotz Protest eingeleitet

Die Kritik in der Bürgerfragestunde am Bürgermeister war deutlich. Frau Grabosch fragte Herrn Krieger, in seiner Wahlbroschüre habe er noch eine „Ortsentwicklung im Sinne der Einwohner durch den Erhalt der großen Grünzüge“ versprochen. Jetzt wolle er aber doch die Hälfte der Ackerfläche an der Akzienstraße bebauen. Und Herr Dr. Stapel wies darauf hin, dass die Initiativgruppe „Grüne Welle“ bereits 224 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt und tausende Klicks auf ihrer Internetseite habe.

Das hinderte die Mehrheit der Gemeindevertreter nicht, gleichwohl das Bebauungsplanverfahren einzuleiten. Immerhin konnte die SPD erreichen, dass der Gutachter zur Schichtenwasserproblematik des Vorhabens nicht vom Investor, sondern vom Bürgermeister ausgewählt wird und dass es im Januar eine gesonderte Einwohnerversammlung dazu gab. Zudem werden alle Bürgerfragen zu den Auswirkungen des Bauvorhabens auf die Regenwasserver-

sickerung bzw. das Schichtenwasser in Kellern von Anliegern vom Gutachter beantwortet, die bis zum 26.02.2017 beim Bürgermeister eingehen.

Denkmalgeschütztes Haus in Vogelsdorf zu verkaufen

Auch ein erneutes Interessenbekundungsverfahren für eine Neunutzung der Adolph-Hoffmann-Villa in Vogelsdorf ergab keine neuen Konzepte. Jetzt soll sie für den Verkehrswert von 93.000 Euro für Wohnzwecke zum Kauf angeboten werden.

Spielplatz in Fredersdorf-Süd beschlossen

Eine alte SPD-Forderung wird jetzt umgesetzt: Auch Fredersdorf-Süd erhält einen eigenen Spielplatz.

2007 forderte die SPD den Bau fehlender Spielplätze ein. Im Antrag hieß es: „Nach dem Flächennutzungsplan [...] sind in Fredersdorf-Vogelsdorf 12.500 m² öffentliche Spielfläche erforderlich. Vorhanden sind derzeit jedoch lediglich 2 Standorte mit zusammen ca. 5000 m² Fläche (grob geschätzt).“

Daraufhin wurde in der Gemeindevertretung vom Februar 2007 beschlossen, in Fredersdorf-Nord an der Markt- und Kantstraße sowie Fredersdorf-Süd einen weiteren Spielplatz einzurichten.

Der einzige Wermutstropfen ist, dass dieser Spielplatz in Süd nicht wie vom Bürgermeister ursprünglich vorgeschlagen im gemeindlichen Wäldchen westlich der Luther-Siedlung gebaut wird, sondern am Dreieck Pohl-/Kreuerstraße. Die meisten Kinder wohnen indes im Bereich Lutherstraße.

*Volker Heiermann
Fraktionsvorsitzender*

Für den Inhalt dieser Seite sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.

Immobilienverkauf.

Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien
...mehr als 25 Jahre Erfahrung ©

Büro Strausberg
03341-308 52 25

Top-Immobilien.de



Für Verkäufer kostenfrei.

Gemeindevertreter Manfred Arndt informiert:

Radweg und Badeanstalt

Ideen für mehr Lebensqualität

Barrierefreier Radweg von Fredersdorf/Nord nach Altlandsberg

Verlängerte Gutenbergstraße nach Wolfshagen und dort Anbindung an den Europaradweg. Die Arbeiten können ohne Verzögerung aufgenommen werden, da keine Behinderung jeglichen Straßenverkehrs erfolgt. Für: Rollstuhlfahrer, Mofa-Fahrer, Landwirtschaftliche Fahrzeuge, Radfahrer, Fußgänger, Inlineskater... Keine Ampelregelung muss installiert werden. Befürworter dieses Vorhabens: alle Gaststätten, die sich im Stadtgebiet Altlandsberg befinden... Dieser Weg könnte auch von Fredersdorfer, Altlandsberger und Bruchmühler Kindern für zB: Seifenkistenrennen und schulische Veranstaltungen genutzt werden. Dieser Weg erhält eine Straßenbeleuchtung. Vorlage dieser Gedanken

ist Neuendorf in der Schweiz, wo ich mit meinem Enkel unterwegs war (die Schweizer nutzten dies auch als Malstraße).

Finanzielle Grundlage für dieses Vorhaben und die sofortige Umsetzung (wird gesondert erwähnt / Mülldeponie Fredersdorf / Nord)

Fredersdorf / Petershagener Badeanstalt

Am 15.05.1926 vor 88 Jahren für 2000 Badegäste eröffnet. 2014: Liegewiese mit Blick zum Wasser / Arbeitsgruppe bilden, um den Jugendlichen wieder einen Blick nach vorn zu geben / auch gern in Eigenregie (Fotos und Dokumentation zur derzeitigen Nutzung wurden bereits gefertigt)

e-mail: mailmanfredarndt@web.de

*Manfred Arndt
fraktionslos*

Die Fraktion „CDU & Unabhängige“ informiert:

Schaffung einer Ortsmitte

Förderung von Bewegung und Kultur

Zur Schaffung einer attraktiven Ortsmitte im nördlichen Bahnhofsbereich unserer Gemeinde wurde ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt, um potentielle Investoren für die Umsetzung einer solchen Idee zu begeistern. Nach dem Ablauf der Frist hatten sich zwei Investoren gemeldet, mit denen der Bürgermeister in Verhandlung treten wird. Sein Auftrag ist die Entwicklung eines zentrumsbildenden Bestandes an Gewerbe-, Büro-, Wohn- und Sozialeinrichtungen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeindevertreter wird auch die Installation einer öffentlichen Toilette Gegenstand der Verhandlungen sein. Es geht darum einen Ortsmittelpunkt zu gestalten, der möglichst über die Ortsgrenzen hinaus als attraktiv und einladend empfunden wird.

Nachdem im Juli 2015 durch die Neufassung der Richtlinie zur Vereinsförderung die Projektförderung eingefroren wurde, erließ die Gemeindevertretung nunmehr eine eigens zur Förderung von Projekten angelegte Richtlinie. Zur Belebung des gesellschaftlichen Lebens können hier beispielsweise Märkte, Feste oder Sportveranstaltungen gefördert werden, die von mindestens drei ortsansässigen Vereinen veranstaltet werden. Sofern die Veranstaltung überregionale Bedeutung erlangt, kann von diesem Kriterium allerdings abgewichen werden.

Nach Jahren des Wartens und des teil-

weisen Rückbaus von Spielflächen, bekommt der Ortsteil Fredersdorf-Süd einen neuen Spielplatz. Mit nur einer Gegenstimme hat sich der Standort im Dreieck Pohlstr./Kreuerstr. gegen drei weitere Alternativen durchgesetzt. Trotz der an sich guten Nachricht, gab es auch Bedenken hinsichtlich der Erreichbarkeit der Spielfläche, gerade für Kinder südlich der Bollensdorfer Allee. Daher werden wir uns in naher Zukunft mit der Erschließung einer möglichen weiteren Spielfläche beschäftigen müssen.

Das seit dem Erwerb der Adolph-Hoffmann Villa zähe Ringen um eine Nutzung derselben im Sinne des Namensgebers geht in die letzte Runde. Bekanntermaßen hatte der bis dahin vielversprechendste Bewerber, der HVD, sein Engagement eingestellt, worauf die Villa und ein Teil des Grundstücks in einem Interessenbekundungsverfahren ausgeschrieben wurden. Vier Bewerber brachten dazu Ideen ein. Von diesen verblieb letztlich nur noch einer. Konsequenterweise wird das Grundstück, samt Villa, nunmehr zum privaten Kauf öffentlich ausgeschrieben. Der Käufer wird jedoch verpflichtet, zum Gedenken an Adolph Hoffmann, auf dem Grundstück eine Gedenktafel anzubringen. Der zur Spreestr. gewandte Teil des Grundstücks steht nicht zum Verkauf und soll der Öffentlichkeit als Parkanlage zugänglich gemacht werden.

Fraktion CDU & Unabhängige

➔ Retten-Löschen-Bergen-Schützen – Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Ausgekipptes Streusalz & ausgelaufene Batterien

Kameradinnen und Kameraden mussten Ende Januar zu zwei schweren Verkehrsunfällen ausrücken



Verkehrschao: Ein LKW fuhr auf ein Räumfahrzeug auf. Die Autobahn war bis spät in die Nacht gesperrt. Foto: FFW FV

Zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem Räumfahrzeug kam es am späten Nachmittag des 17. Januar auf der Bundesautobahn 10 zwischen den Anschlussstellen Hellersdorf und Marzahn. Aus noch ungeklärter Ursache fuhr ein polnischer LKW auf ein vorausfahrendes Räumfahrzeug auf. Die Anfahrt der ersten Rettungskräfte gestaltete sich schwierig, da von den Fahrzeugführern im sich stauenden Verkehr nicht sofort eine Rettungsgasse freigehalten wurde. Beim Eintreffen an der Unfallstelle erwartete uns folgende Lage: Das Räumfahrzeug lag umgekippt über zwei Fahrspuren, der Fahrer hatte sich selbst aus der Kabine befreien können. Der LKW, beladen mit Rüstmaterial für Baustellen, stand auf der rechten Fahrspur, der Fahrer war eingeklemmt.

Zeitgleich wurden von uns Sicherungsmaßnahmen eingeleitet und die Rettungsplattform an der Fahrerseite

aufgebaut. Von dort aus wurde mittels hydraulischem Rettungsgerät, in Absprache mit dem Rettungsdienst, die Befreiung des verletzten Fahrers vorgenommen.

Beide Fahrer wurden nach Erstversorgung schwer verletzt ins Unfallkrankenhaus Berlin verbracht.

In enger Zusammenarbeit mit der Polizei und der Autobahnmeisterei Erkner wurde im Anschluss die Fahrbahn soweit geräumt, dass der sich stauende Verkehr zwischen der Anschlussstelle Hellersdorf und der Unfallstelle durchgeleitet werden konnte. Der nachfolgende Verkehr wurde an der Anschlussstelle direkt abgeleitet. Nach Eintreffen der Bergeunternehmungen konnten unsere Kräfte bis auf ein Fahrzeug die Einsatzstelle verlassen. Die verbliebenen Kameraden unterstützten die Bergearbeiten durch Ausleuchten der Unfallstelle und mit Muskelkraft beim Entladen des Streusalzes aus dem Räumfahrzeug. Die Autobahn war bis circa 23 Uhr kom-



An einem der Hauptverkehrsknotenpunkte der Gemeinde kam es zu einem Unfall. Die Feuerwehr mahnt zu noch mehr Vorsicht. Foto: FFW FV

plett gesperrt. Zu einem schweren Verkehrsunfall, mit dem Einsatzstichwort „H:VU-Klemm“, wurden wir am 27. Januar 2017 um 14.55 Uhr alarmiert. Zwei PKW kollidierten an der Kreuzung Ernst-Thälmann-Straße, Ecke Fließstraße aus noch ungeklärter Ursache.

Die Anfahrt gestaltete sich für die Einsatzfahrzeuge schwierig, da genau diese Kreuzung ein Verkehrsknotenpunkt in unserer Gemeinde ist und sich der Verkehr schnell staut.

Beim Eintreffen stellte sich folgende Lage dar: Ein PKW befand sich halb auf dem Gehweg, der andere am Unfall beteiligte PKW lag auf der Seite, es waren keine Personen eingeklemmt.

Nach Absperurmaßnahmen und der ersten Lagefeststellung wurde der Brandschutz sichergestellt, bei beiden Fahrzeugen die Batterien abgeklemmt und ausgelaufene Betriebsstoffe gebunden. Die verletzten Personen wurden nach Eintreffen des Rettungsdienstes

von diesem versorgt und in Krankenhäuser verbracht. Nach Freigabe der Unfallstelle durch die Polizei wurden die beschädigten Fahrzeuge von der Straße geräumt und zum Abtransport für die Bergeunternehmungen bereitgestellt.

Aus gegebenem Anlass möchten wir alle Verkehrsteilnehmer darauf hinweisen, gerade an dieser viel befahrenen Kreuzung besondere Vorsicht walten zu lassen. Immer wieder kommt es hier zu folgenschweren Unfällen durch Unachtsamkeit.

Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf

Seit kurzem hat die Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf nun auch eine eigene Internetseite. Unter www.feuerwehr-fredersdorf-vogelsdorf.de gibt es viele aktuelle Berichte vom Einsatzgeschehen und Veranstaltungen und alle weiteren Informationen rund um die Feuerwehr. Schauen Sie mal vorbei!

Physiotherapie
Praxis Kerstin Alich
& Carmen Stolzenburg

Brückenstraße 9 • Haus 1 • 15370 Fredersdorf

Tel.: 033439 / 54 24 77

Mo-Do 8-19 Uhr • Fr 8-14 Uhr

und nach Vereinbarung, alle Kassen u. privat



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH

– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung

Winterdienst

Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf

Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)

Tel.: 03 34 39/5 93 16

Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

➔ Aus der Gemeinde

Ärztin aus Berufung und Überzeugung

Allgemeinmedizinerin Doris Nagel geht in den Ruhestand



Mit Blumen dankte Bürgermeister Thomas Krieger Doris Nagel an ihrem letzten Arbeitstag für ihre Arbeit. Foto: lh

(lh). Seit 1981 lebt Doris Nagel mit ihrer Familie in Fredersdorf. Ihre Praxis an der Fredersdorfer Chaussee/Ecke Lembachstraße mit der gelben Fassade und den grünen Fenstern kennt in der Gemeinde jeder. Sie ist eine von zwei praktizierenden Allgemeinmedizinerinnen von Fredersdorf-Vogelsdorf. Nach 42 Jahren Arbeitsleben geht sie nun in den Ruhestand. „Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen“, sagt die 66-jährige. Ausschlaggebend war für sie vor allem der Gedanke, was mit den Patienten passiert, wenn sie krank werden würde. Aber auch ihre zwei Kinder haben sie zu der Entscheidung bewegt. 1974 beendete sie ihr Medizinstudium an der Humboldt Universität und absolvierte dann die sechsjährige Berufsausbildung zur Fachärztin in Lauchhammer. Eigentlich wollte sie damals Kinderärztin werden, aber zu DDR-Zeiten ging es nach dem Bedarf und so wurde sie Allgemeinmedizinerin. Bereut hat sie diese Berufswahl nie. „Der Beruf hat mir

immer sehr viel Spaß gemacht, es gab eigentlich keinen Tag, an dem ich nicht gerne in die Praxis gekommen bin“, sagt sie und ist dabei etwas wehmütig. Nach ihrer Ausbildung hat sie durch Zufall eine Stelle in der Ambulation in Petershagen bei Dr. Friedhelm Dope bekommen, wo sie auch mehrere Jahre gearbeitet hat. Eine Zeit, von der sie heute noch schwärmt. 1989 wurde sie in eine Außenstelle der Ambulation nach Fredersdorf versetzt und praktizierte mit einem Zahnarzt in einem umgebauten Wohnhaus in der Fredersdorfer Chaussee 83 und dann kam die Wende. Die Ambulation wurde aufgelöst und von nun an war man auf sich allein gestellt. Nagel blieb in den Räumlichkeiten, bis dann, um die Jahrtausendwende der Eigentümer des Gebäudes Eigenbedarf anmeldete. Mit 50 Jahren entschloss sich Doris Nagel damals nur wenige Meter weiter ein eigenes Haus zu bauen, eine Entscheidung, die sie damals viele schlaflose Nächte beschert hat, wie sie sagt. „Ich habe mir

Gedanken gemacht, ob ich es überhaupt schaffe, den Kredit abzubezahlen und ob das alles so klappt, wie geplant. Aber die Sorgen haben sich schnell zerstreut, und es war das Richtige.“

Zu ihren Patienten hatte Doris Nagel immer eine besondere Beziehung. Das mag vor allem an ihrer Auffassung ihres Berufes liegen: „Als Arzt ist man vor allem auch ein Berater“, sagt sie. Viele Leute kamen zu ihr und sprachen über Probleme mit den Kindern oder in der Ehe und sie hörte immer geduldig zu, egal wie voll das Wartezimmer war. Das schätzten ihre Patienten an ihr. Viele kamen zum Abschied vorbei, um ihrer Ärztin für das jahrelange Vertrauen zu danken. „Die Menschen geben einem so viel, das ist wirklich einzigartig.“ Auch Bürgermeister Thomas Krieger dankte Doris Nagel für ihre Arbeit und betonte, dass die Gemeinde eine Institution verliere. Besonders wichtig empfand sie die Aufgabe der Palliativen Medizin, bei der unheilbar Kranke betreut und begleitet werden. Hier könnte sie sich auch vorstellen, sich ehrenamtlich zu engagieren, denn ein bisschen Wehmut ist dabei, ihren Beruf und ihr Lebenswerk hinter sich zu lassen. Ab sofort will sie sich verstärkt um ihre pflegebedürftige Mutter und um ihre drei Enkelkinder kümmern. Ein Dank richtet sie abschließend an ihre vielen Patienten und an das Schwesternteam, ohne das ihre Arbeit so gar nicht möglich gewesen wäre.

Ab dem 1. Februar 2017 übernimmt Internistin Marina Hentschel die Praxis. Sie wechselte aus dem Helios Klinikum Bad Saarow nach Fredersdorf und hat bereits seit einem halben Jahr in der Praxis gearbeitet, um die Patienten kennenzulernen und freut sich auf die neue Aufgabe. Zudem eröffnet am 1. März 2017 eine neue allgemeinmedizinische Praxis am Bahnhof, womit die Versorgungslage in Fredersdorf sich verbessert, auch wenn die langen Wartezeiten das Grundübel sind, das sich so schnell wohl nicht beseitigen lassen wird, wie Krieger sagt.

Olympia zu Gast Lesung in der Scheune



Am Sonnabend, dem 18. März 2017, ist die Eiskunstläuferin Christine Stüber-Errath, Gast in der Kulturscheune und liest aus ihrem Buch: „Meine erste 6,0!“. Weltmeisterin, dreifache Europameisterin und Olympiabronze 1976 - Christine Stüber-Errath gilt als erfolgreichste Berliner Eiskunstläuferin. Unglaublich, dass Christine bei wichtigen Wettkämpfen nie die Höchstnote ,0 erhielt. So ist ihr 60. Geburtstag sozusagen die erste 6,0 in ihrem Leben. Der Berliner Journalist, Jens Rümmler, erfährt im Gespräch mit Christine Stüber-Errath u.a. die Gründe für ihr Karriere-Ende mit erst 19 Jahren. Christine spricht über turbulente Fernsehjahre als TV Moderatorin. Sie schildert, wie sie 1975 in den USA vom FBI überwacht wurde. Aber auch ihre Teenagerliebe zu Frank Schöbel, die Zusammenarbeit mit Heinz Florian Oertel, Begegnungen mit Honecker und Mielke, sowie ein Löwenangriff in der Zirkus-Manager kommen zur Sprache. 2016 stand die zweifache Mutter, mit fast 60, erstmals als Eiskunstläuferin vor einer Spielfilm-Kamera. „Die Anfängerin“ kommt 2017 in die Kinos. Die Lesung beginnt um 17.00 Uhr und findet auch wieder in der Scheune auf dem Schulcampus statt. Eintrittskarten für fünf Euro können ab sofort in der Bibliothek Waldstrasse 26/27 käuflich erworben werden.



RAUMAUSSTATTER

Meisterbetrieb Jens Krüger

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge · Parkett · Laminat
Sonnen- u. Insektenschutz · Gardinen

15370 Fredersdorf · Arndtstraße 38a
Tel. 033439 81529 · Fax 033439 75870
www.krueger-raumausstattung.de

seit 1976

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Kleintransporte
mit Multicar!



Andritzki

Gebäudeservice GmbH
Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65

➔ Aus der Gemeinde

Gemeinsame Hobbies verbinden

Udo und Marina Rothe feierten Goldhochzeit



Udo und Marina Rothe haben beide ihr ganzes Leben in Fredersdorf-Vogelsdorf verbracht und sich auch hier trauen lassen.

Foto: lh

(lh). Marina und Udo Rothe sind schon zusammen zur Schule gegangen. Beide haben ihr ganzes Leben in Fredersdorf-Vogelsdorf verbracht und waren als Teenager sehr unterschiedlich. 16 Jahre lang verwaltete sie die Finanzen der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf. „Mein Mann war immer so brav mit seinem Scheitel und ich war ständig am Reden, und die Lehrer meinten, dass ich kein guter Umgang für ihn sei“, erinnert sich Marina Rothe. Doch beim Tanzkurs für den Abschlussball hat es zwischen den beiden Teenagern gefunkt. Mit 19 Jahren am 21. Januar 1967 haben sich die beiden das Ja-Wort gegeben, denn sie hatten eine Wohnung in Aussicht. Nach der Schule machte Udo Rothe eine Ausbildung zum Signalmechaniker bei der Reichsbahn. Während er der Bahn sein ganzes Arbeitsleben lang treu blieb, absolvierte sie mehrere Fernstudien. 1970 kam das erste Kind der beiden zur Welt. Der Sohn hat eine geistige Behinderung und ist sein Leben lang auf die Pflege seiner Eltern angewiesen. Für Marina und Udo Rothe war das nie ein Problem, im Gegenteil, es hat sie über die Jahre immer enger zusammengeschweißt. Deswegen konnte das Paar

auch nie weit verreisen, doch dafür machten sie es sich Zuhause umso gemütlicher. 90 Vögel, Kaninchen, ein Hund, Fische sowie Zwerghühner, Tauben und Fasanen leben bei den Rothes. Nach vielen Berufsjahren im Gesundheitswesen bewarb sie sich um die Stelle der Kämmerin bei ihrer Heimat Gemeinde, obwohl sie eigentlich nie im selben Ort leben und arbeiten wollte, hat sie diese Entscheidung nie bereut. „Ich war schon immer ein Verwaltungsmensch und die Arbeit bei der Gemeinde war für mich wahnsinnig interessant“, sagt sie. Die Mischung aus Planung und Buchhaltung ist für die 69-jährige alles andere als trocken. Auch Zuhause ist sie für die Finanzen zuständig, doch hier ist sie mit dem Geld großzügiger. Gefeierte wurde das Ehejubiläum in Buckow, wo das frischvermählte Paar vor 50 Jahren auch seine Hochzeitsreise verbrachte. Nach 50 gemeinsamen Jahren sagen beide, dass sie nicht mehr ohne einander könnten. Wichtig sind ihnen ihre Hobbies, viele davon teilen sie wie die Tiere. Udo Rothe ist zudem Abteilungsleiter bei den Petanque-Spielern des TSG und Marina Rothe ist Schatzmeisterin bei der TSG.

Modellversuch Biotonne

Gebühren und eigene Internetseite

Schon im Dezember informierte Bürgermeister Thomas Krieger über den vom Landkreis avisierten Feldversuch „Biotonne“, für den Fredersdorf-Vogelsdorf ausgewählt wurde. In einem offiziellen Schreiben informierte der Landkreis Märkisch-Oderland nun darüber, dass der Kreistag am 14. Dezember 2016 nun auch eine entsprechende Gebührensatzung für den Modellversuchszeitraum beschlossen habe. Um auswertbare Informationen zu erhalten, die auf den gesamten Landkreis angewendet werden können, werden sowohl ländliche Gebiete, überwiegend mit Einfamilienhäusern bebaut, als auch innerstädtische Gebiete in den Versuch einbezogen. Konkret geht es nur um den Ortsteil Fredersdorf. Der Feldversuch dient dazu, belastbares Datenmaterial zu ermitteln. Die Bürgerinnen und Bürger werden befragt und diese Daten werden über den Versuchszeitraum ausgewertet. Nach Abschluss des Modellversuches werden die Ergebnisse dem Kreistag zur Entscheidung über die flächendeckende Einführung der freiwilligen Biotonne im Landkreis Märkisch-Oderland vorgelegt. Der Modellversuch beginnt im März 2017 mit der Aufstellung der Bioabfallbehälter. Zeitnah wird der Entsorgungsbetrieb alle Grundstückseigentümer von Wohngrundstücken, die am Modellversuch teilnehmen, über den genauen Versuchsablauf und die Gebühren informieren. Es werden grüne Bioabfallbehälter, gekennzeichnet mit der Aufschrift „Bloqu LK MOL“, mit einem Fassungsvermögen von 120 l bzw. 240 l, die mit einem Identchip ausgerüstet sind, zur Verfügung gestellt. Die Erstgestaltung der

Biotonne und die Abfallbehältermiete sind während des Modellversuches ohne gesonderte Gebühren. Die Bereitstellung der Bioabfallbehälter zur Leerung kann regelmäßig 14-tägig nach einem Tourenplan erfolgen, der rechtzeitig vor Beginn des Versuches den teilnehmenden Haushalten bekannt gegeben wird. Für die Leerung eines 120 l -Bioabfallbehälters werden Gebühren i.H.v. zwei Euro/ Leerung, für einen 240 l - Abfallbehälter Gebühren i.H.v.drei Euro/Leerung per Gebührenbescheid erhoben. Die Teilnahme am Modellversuch ist freiwillig. Der EMO hat für jedes Wohngrundstück die Erstgestaltung zumindest eines Bioabfallbehälters vorgesehen. Zudem informiert der Landkreis darüber, dass für den Fall, dass die zur Verfügung gestellten Behälter nicht reichen, beim Entsorgungsbetrieb weitere Biotonnen bestellt werden können. Zudem können Grundstückseigentümer, wenn sie nicht am Modellversuch teilnehmen wollen, dies ebenfalls beim Entsorgungsbetrieb anzeigen.

Erste Informationen über den Modellversuch sind für alle Bürger/-innen des Landkreises im Abfallkalender 2017 und auf der Projektwebseite www.biotonne-emo.de veröffentlicht, die ab dem 23. Januar 2017 online sein wird. Bitte entnehmen Sie von dieser Internetseite zukünftig alle Informationen/Veröffentlichungen (z. B. Anschreiben, Flyer), welche den teilnehmenden Haushalten zusätzlich per Post übermittelt werden, insbesondere auch Informationen darüber, welche Abfälle in die Biotonne hineingehören sowie weitere Hinweise und Tipps zur Nutzung.

TÄGLICH
EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN ÜBER DEN SAT-
GEMEINSCHAFTSKANAL BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR



**Sebastian's
Zweiradladen**

Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88



Reparatur & Verkauf

SINDERMANN

Grünanlagenpflege Bewässerungssysteme Holzpellets

Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de



➔ Aus der Gemeinde

Chorgeburtstag unter der Jubiläumseiche

Männerchor Eiche feierte 140-jähriges Bestehen mit kleinem Konzert – Große Feier am 1. April 2017



Co-Dirigentin Gudrun Grötzinger hat ihre Männer gut im Griff: Trotz eisiger Temperaturen ließen es sich die Sänger nicht nehmen einige Lieder aus ihrem Repertoire zum Besten zu geben.

Foto: lh

(lh). Am 16. Januar 2016 auf den Tag genau feierte der Männerchor „Eiche 1877 Fredersdorf“ e. V. sein 140-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses besonderen Jubiläums lud der Verein zu einer kleinen Feier zur Jubiläumseiche in der Bahnhofstraße, Ecke Lindenallee ein, die der Chor zu seinem 125-jährigen Bestehen gestiftet bekam. Neben dem befreundeten Männerchor „Frohsinn“ aus Neuenhagen und dem Frauenchor waren zudem noch viele Gratulanten und Gäste gekommen, um mit den Sangesbrüdern auf das Vereinsjubiläum anzustoßen. In den 140 Jahren seines Bestehens hat der Chor vieles durchlebt. Daran erinnerte der Vorsitzende Rainer Prawitz in einer kurzen Ansprache. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich vieles im

Chorleben verändert. Für Prawitz ist klar: „Ohne den Zusammenhalt hätten wir die 140 Jahre nicht erreicht.“ Auch Bürgermeister Thomas Krieger kam zu gratulieren vorbei. Er sprach dem Chor seinen Respekt aus und betonte: „Den Gesang, die Kameradschaft und vor allem die Geselligkeit gilt es zu erhalten.“

Der Krieg stellte eine Zäsur für das Vereinsleben dar. 1946 fanden sich 15 Sänger zusammen und erweckten den Chor zu neuem Leben. Kurze Zeit später bekam der Chor auch seinen heutigen Namen Männerchor „Eiche 1877“ und wurde ein gemeinnütziger eingetragener Verein. Warum sich der Männerchor „Eiche“ nannte, kann heute nur noch vermutet werden. An den Orts-

eingängen von Fredersdorf stand jeweils eine Eiche. Diese wurden nach den Befreiungskriegen 1813 als „Friedenseiche“ gepflanzt. Die Vermutung liegt nahe, dass die Sänger sich diese Eichen zum Vorbild genommen haben. In der Zeit der DDR nahmen die Sänger an Leistungsvergleichen und Sängerwettbewerben mit Erfolg teil und wurden mit dem Prädikat „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv“ geehrt. 2006 erhielt der Männerchor „Eiche 1877“ gemeinsam mit den Sangesbrüdern des Männerchor „Frohsinn“ vom Bundespräsidenten Horst Köhler die Zelter-Plakette für 100 Jahre Chortätigkeit.

Das Originalstatut des Vereins ist bis heute erhalten. Darin festgeschrieben sind die Ziele des Vereins, das Kul-

turenbe und die Chorgemeinschaft zu pflegen. Das ist noch heute, 140 Jahre später, die Zielsetzung des Vereins. Dabei hat man sich vor allem den alten deutschen Volksliedern verschrieben, die auf diese Art bewahrt werden sollen. Wenn ein Chor Geburtstag feiert, darf natürlich eine Gesangseinlage nicht fehlen. Neben dem „Fredersdorfer Sängergruß“ gab der Chor unter der Leitung der Co-Dirigentin Gudrun Grötzinger noch weitere stimmungsvolle Lieder aus ihrem umfassenden Repertoire zum Besten. Klaus Tessmer ist schon seit 55 Jahren Mitglied beim Männerchor, zudem ist er seit 35 Jahren beim Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr. Bernd Weiß ist schon seit 50 Jahren Männerchor-Mitglied und das immer noch gerne. „Es macht einfach Spaß“, sagt Bernd Weiß und erinnert sich, dass es damals nicht viele Angebot für junge Leute gab und der Männerchor eine gute Möglichkeit für Geselligkeit und Zusammenhalt war. „Außerdem war es immer gut, jemanden zu kennen“, sagt der Rentner. Auch wenn der Chor nur aus Männern besteht, derzeit sind es 20 aktive Sänger, sind auch die Ehefrauen fester Bestandteil des Vereins. „Ohne die Frauen geht gar nichts, das fängt schon beim frisch gebügelt Hemd an“, sagt Rainer Prawitz. Die Frauen kümmern sich um vieles im Hintergrund und stärken ihren singenden Männern den Rücken. Eine große Festfeier soll es am 1. April 2017 anlässlich des Vereinsjubiläums geben.



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de

Wir helfen im Havariefall!

- Schnelles Beheben von Heizungsstörungen!
- Beseitigung von Rohrverstopfungen!
- Schnelle Hilfe bei Rohrbrüchen!
- Kompetente Beratung und Dokumentation für die Versicherung im Schadensfall!
- Heizungswartung ab 110,-€



Besuchen Sie unser neue Webseite unter: www.heino-schulz.de

24 h Notdienst 0171 / 4503341



Technischer Kundendienst

Tel 033439/76026

Tel 033439/581960

service@heino-schulz.de

Dieselstr.16 15370 Fredersdorf



**FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG**

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN

SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL

BB-MV LOKAL-TV

MO.-FR. 19-19.30 UHR

SA.+SO. 22-22.30 UHR

➔ Aus der Gemeinde

Aufstellungsbeschluss gefasst

Gemeindevertretung stimmte B-Plan-Verfahren zu

(Ih). Mit zwölf Ja-Stimmen, acht Gegenstimmen und einer Enthaltung stimmten die Gemeindevertreter in der Januarsitzung für die Aufstellung eines Bebauungsplan-Verfahrens BP 33 „Akazienstraße“. Auch die Bürgerinformationsveranstaltung am 13. Januar 2017 konnte die zahlreichen Zweifler nicht beschwichtigen. Wieder waren viele Bürger in die Begegnungsstätte gekommen, auch um erneut ihren Protest gegen eine mögliche Bebauung des rund vier Hektar großen Grünzuges kundzutun. Inzwischen hat sich eine Initiativegruppe gegründet. Unter dem Namen „Grüne Welle“ engagieren sich Anlieger und Bürger für den Erhalt des Dreieck Akazienstraße. Neben der Betreuung einer eigenen Internetseite (www.BPlan-verhindern.de) und dem Verteilen von Flyern hat die Initiativegruppe eine Unterschriftensammlung durchgeführt und überreichte die 224 gesammelten Unterschriften an Bürgermeister Thomas Krieger. Dr. Jörg Stapel, Anwohner in der Ebereschenstraße, bekam auf Antrag Rederecht eingeräumt. Er fasste nochmals die wichtigsten Fragen der Gegner zusammen.

Die meisten Bürgerinnen und Bürger sind vor allem deshalb enttäuscht, weil sie das Gefühl haben, dass Bürgermeister Thomas Krieger seine Wahlversprechen nicht einhalte. „Was ist von der Aussage von vor der Wahl, dass Sie die Grünzüge der Gemeinde erhalten wollen, noch übrig?“, fragte Dr. Jörg Stapel direkt und erklärte, dass er viele Stimmen allein wegen dieses Versprechens bekommen habe. Auch das Thema persönliche Befangenheit wurde erneut angesprochen.

Thomas Krieger erklärte, „das Grundstück meiner Schwiegereltern liegt nicht im B-Plan Gebiet Dreieck Akazienstraße“ und er sich deswegen – weder rechtlich noch moralisch – als befangen erkläre. Zudem betonte er, dass der Grünzug im Rahmen dessen, was die Gemeindevertretung im Flächennutzungsplan von 2001 festgelegt hat, erhalten bleibt.

Daran sei er gebunden. Für Dennis Lindenberg (AfD) ist das unverständlich, schließlich habe man sich bei dem Gelände, auf dem heute REWE und DM stehen und was nach seiner Aussage als Naturschutzgebiet ausgewiesen war, auch nicht daran gehalten. „Ich will, dass es dort grün bleibt“, so Lindenberg.

Eine Anwohnerin aus der Akazienstraße wandte sich direkt an Thomas

Krieger und seine Fraktion CDU & Unabhängige, wie es mit ihrem Demokratieverständnis vereinbar sei, dass sie, trotz dem die direkten Anwohner offensichtlich gegen die Bebauung sind, sich doch für die Aufstellung eines B-Plans aussprechen. Der Bürgermeister verwies auf das demokratische Mittel des Bürgerentscheids. „Ich bin froh, dass es diese Möglichkeit auf Kommunalebene gibt“, betonte er. Der Fraktionsvorsitzende Thorsten Paulus erklärte, dass ein Votum für eine mögliche Bebauung trotz des Widerstandes der Anwohner nicht gegen sein Demokratieverständnis verstoße.

„Ich habe als Gemeindevertreter den gesamten Ort im Blick.“ Ähnlich äußerte sich auch Manfred Arndt (fraktionslos). Er habe sich mit einigen Bewohnern der Bettina-von-Arnim-Siedlung unterhalten, die sich fast vollständig aus neu Hinzugezogenen zusammensetzt.

Nach seiner Aussage seien viele ihm gegenüber entsetzt gewesen über die aktuelle Debatte rund um das Dreieck Akazienstraße.

„Viele wollen gerne ihre Familie nach Fredersdorf-Vogelsdorf nachholen“, so Arndt. Zudem wandte er sich an Thomas Krieger, es zu veranlassen, dass in Fredersdorf-Vogelsdorf nur noch grundsätzlich ohne Keller gebaut werden darf. Dieser betonte daraufhin, dass jeder, der in der Gemeinde einen Bauantrag einreiche, auch auf das „Schichtenwasserproblem“ hingewiesen werde. Ein Anwohner aus der Akazienstraße bezog sich auf eine früher getätigte Aussage des Bürgermeisters, dass viele Bürger vor 20 Jahren mal auf der sprichwörtlichen Grünen Wiese gebaut haben.

Damals, so der Anwohner, wurde in diesem Bereich nur auf schon vorhandenen Grundstücken gebaut, aber hier soll ein Grünzug weichen, damit komplett neue Grundstücke erschlossen werden können. „Das wollen wir nicht, wir wollen unsere Ruhe.“

Mit dem nun gefassten Aufstellungsbeschluss beginnt das im seinem Ablauf genau festgelegte Bebauungsplanverfahren.

Nach einer konkreten Planung und dem Einschalten eines Gutachters, den die Gemeinde auswählt und der Investor bezahlt, gibt es für die Bürger die Möglichkeit, sich miteinzubringen und Sorgen, Anregungen und Kritik zu äußern. Es ist also noch kein abschließendes Votum zum Bau der rund 25 Einfamilienhäuser gefallen.

Villa soll verkauft werden

Hoffmann-Villa wieder ausgeschrieben

(Ih). Wenn es nach den Vogelsdorfern und einigen Gemeindevertretern ginge, so hätte aus der Adolph-Hoffmann-Villa eine Begegnungsstätte werden sollen, etwas, was es in Vogelsdorf nicht gibt. Über Jahre hinweg verfiel die Villa des SPD-Politikers. Das denkmalgeschützte Gebäude nun zu sanieren, ist nicht nur mit hohen bürokratischen Auflagen, sondern vor allem mit hohen Kosten verbunden. Das Interessenbekundungsverfahren, welches die Gemeinde im Auftrag der Gemeindevertretung ausgeschrieben hat, hat nun ein jähes Ende gefunden. Von den anfänglich vier Interessenten war zuletzt nur noch einer übrig, und auch der hat mit Schreiben vom 11. Oktober 2016 seinen Rücktritt von dem Projekt erklärt. Zur Begründung heißt es, dass keine Bewohner für das Projekt „lebendig altern e.V.“ gefunden werden können, da die Villa zu weit weg sei von Einkaufsmöglichkeiten und Cafés. Auch Probleme mit den Modulen und den Grundstücksgrenzen wurden

genannt. Nun fasste die Gemeindevertretung mehrheitlich den Entschluss, die Villa zum Verkauf an private Nutzer auszuschreiben, der Park soll allerdings in Gemeindehand bleiben und öffentlich zugänglich werden. Volker Heiermann (SPD) wagte einen letzten Vorstoß und regte an, dass Bürgermeister Thomas Krieger die Verhandlungen mit den freien Trägern aufnehmen solle, die sich für den Bau einer weiteren Kita in der Gemeinde interessieren. Das wäre ganz in Hoffmanns Sinne. Krieger erklärte daraufhin, dass der Interessent dieses Objekt explizit abgelehnt habe. Die Außenanlage sei gut geeignet, das Haus allerdings nicht. Der Antrag wurde mit sechs Ja- und 14 Nein-Stimmen abgelehnt. Hingegen wurde der Hauptantrag mit 18 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und einer Gegenstimme angenommen. Adolph Hoffmann soll mit einer Denkmalinschrift im Park Rechnung getragen werden, das ist in dem Beschluss festgelegt.



Inzahlungnahme-Aktion:
5.000 € für Ihren Gebrauchten*
5 Winterräder geschenkt**
5 Jahre Garantie!***

Renault Mégane Grandtour und Renault Mégane: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,0 – 3,3; CO₂-Emissionen kombiniert: 134 – 86 g/km (Werte nach EU-Messverfahren).

 www.autowelt-gruppe.de

BERNAR: Autowelt Barnim GmbH & Co. KG · Blumberger Chaussee / Ecke B2 · Tel.: +49 (0) 3338 3991110
SCHÖNEICHE: Autowelt Barnim Schöneiche GmbH · Kalkberger Straße 35 · Tel.: +49 (0) 30 654868121
FINOWFURT: Autowelt Barnim GmbH & Co. KG · Finowfurter Ring 49 · Tel.: +49 (0) 3335 4477130
FREDERSDORF: Allround Autoservice GmbH-Vermittler- Zillestraße 5 · Tel.: +49 (0) 33439 8380

*Bei Kauf eines sofort verfügbaren Renault Mégane 5-Türer bzw. Mégane Grandtour erhalten Sie GARANTIERT 5.000,- € für Ihren Gebrauchtwagen bei Inzahlungnahme – egal wie alt, egal in welchem Zustand Ihr Gebrauchter ist.
 ** Enthalten sind fünf Winterkomplettäder. Reifen-Format und Felgen-Design nach Verfügbarkeit. Ein Angebot gültig für Privatkunden und Kleingewerbetreibende, gültig bei Kaufantrag bis 28.02.2017 und Zulassung bis 30.04.2017.
 ***2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagen-garantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. Zzgl. Zulassung. Abb. zeigt Renault Mégane Intens und Renault Mégane Grandtour GT, jeweils mit Sonderausstattung.

➔ Aus der Gemeinde

Jungen Unternehmern unter die Arme greifen

Neujahrsempfang des Unternehmervereins – Marion Fiedler aus Unternehmerin des Jahres geehrt

(wt) Am 11. Januar 2017 begrüßte der Unternehmerverein Fredersdorf-Vogelsdorf (UV) mit einem zünftigen Neujahrsempfang das neue Jahr. Der Einladung zu diesem Abend folgten die Vorsitzende der Gemeindevertretung Regina Boßdorf, Bürgermeister Thomas Krieger, Vertreter der Industrie- und Handelskammer sowie von Tourismusvereinen, Vertreter ortsansässiger Vereine und Unternehmen.

Anja Abderrahmane, Stellvertreterin des Vorsitzenden, bedankte sich insbesondere bei den Mitgliedern des UV für ihr engagiertes Wirken zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes und für ihre Unterstützung von Vereinen. Und das nun schon seit 13 Jahren.

Sie sagte: „Wir können feststellen, dass sich die Zusammenarbeit zwischen dem UV und dem Bürgermeister sowie der Verwaltung gut entwickelt hat. Die gute Zusammenarbeit beim Brückenfest, regelmäßige Kontakte und Informationen sowie eine bessere Ausschöpfung der Rahmenbedingungen bei Ausschreibungen zeugen davon. Der UV hat sich zudem noch besser mit Nachbarunternehmen vernetzt, um örtliche Grenzen zu überwinden und bei größeren Veranstaltungen das vorhandene Potential noch besser auszuschöpfen. Auch der Mitgliederzuwachs aus den Nachbargemeinden ist erfreulich“. In zwei Monaten wird der Vorstand des UV neu gewählt und eine wichtige Aufgabe für den neuen Vorstand zeichnet sich jetzt bereits ab: die Verjüngung des Mitgliederstamms. Dazu hatte Ingolf Rietsch den Vorschlag, dass sich jedes Mitglied einen jungen Unternehmer an



Der Unternehmerin des Jahres Marion Fiedler (Mitte) gratulieren Frank Berger und Anja Abderrahmane.

Foto: lh

die Hand nehmen sollte, um ihm die Vorteile einer Mitgliedschaft im UV nahezubringen. Denn schließlich bietet der UV seinen Mitgliedern ein interessantes Programm, das gerade jungen Unternehmern hilft, den Horizont zu erweitern. Die Auszeichnung des Unternehmers des Jahres 2016 hütete man wie ein Staatsgeheimnis und nahm sie ganz zum Schluss vor. Die Wahl fiel auf Marion Fiedler, Firmeninhaberin der punctum Werbeagentur in Fredersdorf-Nord. Die Werbeagentur bietet einen Full-Service und ist weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt. Firmen wie die Stemme AG oder der

Kranbau Eberswalde sind ihre Kunden. Vom einfachen Flyer bis zur Beschriftung von Windrädern, Flugzeugen und Fahrzeugen reicht das Profil. Die Firma ist bekannt für ihr Sponsoring für Sportvereine. Marion Fiedler ist seit 2007 Mitglied des UV und hatte vier Jahre lang mit viel Engagement erfolgreich den Verein als Vorsitzende geführt. Die mit der Auszeichnung verbundene finanzielle Zuwendung spendete Marion Fiedler dem Kinder- und Jugendclub Fredersdorf-Vogelsdorf. Der Kinder- und Jugendclub stand in diesem Jahr im Mittelpunkt der Spendenaktion für einen gemeinnützigen

Verein. Deren Leiterin Kathleen Baur stellte den Gästen des Neujahrsempfangs den Klub und sein vielfältiges Programm für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren vor. Ein breites Kursangebot über das ganze Jahr und ein spezieller Sommerferienkalender sind die Garanten dafür, dass keine Langeweile aufkommt. Aber auch Gesprächsrunden über Sorgen und Nöte, Sucht und Cybermobbing und die geplante Präventionsarbeit mit der Polizei gehören dazu. Zum Ende des Abends lagen 563 Euro im Sparschwein. Sie sollen der AG Schlagzeug zu Gute kommen. Den kulturell-sportlichen Part des Abends übernahmen die Damen von der SG „Rot-Weiß“ Vogelsdorf, die vor kurzem ihr 120-jähriges Vereinsjubiläum feierten. Übungsleiterin Christine Müller, auch Vorsitzende des Vereins, zeigte mit ihren Damen Ausschnitte aus den unterschiedlichen Übungsprogrammen, bei denen auch nach Mambo- und Line Dance-Klängen getanzt wurde. Die Gäste nahmen das Programm mit viel Beifall auf und bewunderten die Kondition der Damen. Schließlich nutzte Manfred Arndt die Gunst der Stunde und warb für den Brandenburgtag. Die Brandenburger Landpartie wird auch in diesem Jahr am 10./11. Juli in Fredersdorf-Vogelsdorf Station machen. Die Freunde alter Landtechnik werden sich bereits auf der „Grünen Woche“ in Berlin präsentieren und versprechen auf dem Gelände an der Ackerstraße in Fredersdorf-Nord wiederum viel Historisches zu zeigen und Kulinarisches aus alten Getreidesorten zu zaubern.

Auf der Grünen Woche

Freunde alter Landtechnik warben für die Gemeinde

Freitag, dem 27. Januar 2017, besuchten wir auf der grünen Woche den Stand der IGA Korrespondenzregion „Garten Nachbarn“ 2017 und bereicherten in der Blumenhalle den Fredersdorf-Vogelsdorfer Stand durch die Freunde alter Landtechnik.

Die GartenNachbarn wollen die Besucher während der Internationalen Gartenausstellung über die Stadtgrenze hinaus ins Grüne locken. Gleichzeitig erhielten wir am Stand von pro agro in der Brandenburghalle zur Vorbereitung der diesjährigen 23. Brandenburger Landpartie, die am 10. und 11. Juni 2017 stattfindet, die ersten Teilnehmerkarten.



Manfred Arndt

Werbung für die Landpartie in Fredersdorf.
Foto: privat

Hiermit möchte ich den bisherigen und neuen Patienten mitteilen, dass ich

Marina Hentschel

Fachärztin für Innere Medizin und Hausärztin

die Praxis von Frau Dipl. med. Doris Nagel
in Fredersdorf-Vogelsdorf, Fredersdorfer Ch. 98
zum 01.02.2017 übernommen habe und
diese als Hausarztpraxis weiterführen werde.

Unsere neuen Öffnungszeiten:

Montag u. Dienstag 8-13 Uhr, Mittwoch 7-12 Uhr
Donnerstag 13-19 Uhr, Freitag 8-12 Uhr.

Wir bitten um eine telefonische Terminvereinbarung,
um kurze Wartezeiten zu ermöglichen.

Weitere Informationen:

www.praxis-marina-hentschel.de

Bei Frau Nagel bedanke ich mich herzlich für die freundliche und kollegiale Einarbeitung und wünsche ihr im verdienten Ruhestand alles Gute.
Ihre Marina Hentschel und Praxisteam

↳ Lokalsport

Lokald Derby: TSG gegen OSG

Faires Match der beiden Herren-Handball-Teams

In einem sportlich fairen Derby behielt die 2. Männermannschaft der TSG Fredersdorf die Oberhand über unsere Männer.

Beide Torwarte verletzt, das war keine gute Ansage vor dem Spiel. Paul, der schon eine Woche eine Gehirnerschütterung aus dem letzten Spiel gegen Neuenhagen auskurierte, stellte sich trotz allem als dritter Torwart heute zur Verfügung.

Zu viele Pass- und Abspielfehler prägten die erste Hälfte.

Demzufolge lagen unsere Männer bereits zur HZ mit 18:11 hinten.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit lief es dann besser und die OSG Männer konnten

auf drei Tore aufschließen (22:19). Dann ein Wurf, der Paul genau im Gesicht traf und zu Ende war das Spiel für ihn, indem er bis dahin sehr gut gehalten hat. Wir wünschen gute Besserung.

Als vierter an der Reihe für das Tor war dann Alex. Nach ein bisschen Anlaufzeit, konnte er sogar einen Strafwurf halten.

Am Ende doch etwas zu hoch-unterlagen die Männer mit 32:25.

Ein Dank geht dabei an Lars Scharfe, der das Derby souverän allein leitete, weil keine Schiedsrichter zum Spiel kamen.

OSG Fredersdorf-Vogelsdorf

TSV-Mädels erfolgreich

Landesmeisterschaft des Karnevalistischen Tanzes



TSV Fredersdorf-Vogelsdorf (rot) vor dem Brandenburger Karnevals-Club (grün) und dem Eggersdorfer Carnevalsclub.

Foto: km

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!



Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)



BESTATTUNGEN

Erladigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4



D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a
☎ (033439) 8 19 81

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

ATRIUM
BESTATTUNGEN

Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger
Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

(km). Die Petershagener Giebelseehalle war am Samstag, dem 21. Januar 2017, ein Mekka für Karnevalisten: Gardetänzer und Tanzmariechen aus Berlin und Brandenburg traten im Wettkampf gegeneinander an, zur Landesmeisterschaft im karnevalistischen Tanzsport. Zu der Landesmeisterschaft traten nur zwei Tanzpaare an, und das auch noch in verschiedenen Altersgruppen, eine gemischte Garde konnte kein Verein entsenden. Trotzdem wurde den Zuschauern einiges geboten, von 9 Uhr morgens bis in den Abend wurde getanzt. Eine Veranstaltung in dieser Größenordnung zu organisieren, bedeutete für den ECC eine große Kraftanstrengung, aber auch eine besondere Ehre. Neben der Organisation für die Landesmeisterschaft waren die Eggersdorfer Narren auch mit der Vorbereitung zum regulären Karnevalsprogramm beschäftigt.

Getanzt wurde in den Kategorien Garde, Tanzmariechen, Tanzpaar und Schautanz, unterteilt jeweils in die Altersklassen. Insgesamt 80 Starts gab es zu sehen. Für den Fredersdorfer Tanzsportverein war es eine sehr erfolgreiche Landesmeisterschaft. Insgesamt vier Pokale konnten die Fredersdorf-Vogelsdorferinnen mit nach Hause nehmen. Der erste Platz und somit der Landesmeistertitel und die Qualifikation für die Norddeutschen Meisterschaften am 18. März 2017 in Hannover ging an die Jugendgarde. Den Vizetitel ertanzte der Jugendschautanz, und Tanzmariechen Emily Träger bekam ebenfalls Silber. Für Tanzmariechen Maja Schellenberger gab es Bronze. Trainerin Vivien Jakobitz sicherte sich den fünften Platz. Der Verein und die mitgeriesten Eltern und Unterstützer freuten sich sehr über den erfolgreichen Auftritt.

Rad-Nachwuchs gab Kostprobe

RSG Sprinter-Fredersdorf beim 6-Tage-Rennen

Vom 19.-24. Januar 2017 fand im Berliner Velodrom wieder das 6-Tage-Rennen statt. Auch dieses Jahr starteten traditionell wieder Sportler unserer RSG Sprinter-Fredersdorf. Nico Daum, Oliver Schneider und Paul Wirbeleit gingen an den drei aufeinander folgenden Tagen bei den Rennen der Altersklasse U15 an den Start. In jeweils zwei Vorläufen mussten sich die Fahrer für die Endläufe des Tages qualifizieren. Am letzten Tag ging es für die Besten dann um den Gesamtsieg. Alle drei Sportler konnten sich durch sehr gute Leistungen an den ersten beiden Tagen für den Endlauf am Dienstag qualifizieren. Paul Wirbeleit konnte das Rennen am ersten Tag deutlich für sich entscheiden und übernahm damit gleich die Führung der Gesamtwertung. Diese war ihm bis zum letzten Rennen

auch nicht mehr zu nehmen, so dass er als Gesamtsieger des Omniums hervorging.

Der sportliche Leiter Mario Wirbeleit, der die Sportler an allen Wettkampftagen betreute, war sehr zufrieden mit den Ergebnissen: „Das 6-Tage-Rennen ist für unsere Sportler jedes Jahr ein Höhepunkt, der etwas Abwechslung in das Wintertraining bringt. Die Leistungen zeigen, dass sich unser Grundlagentraining im Winter gut bewährt hat. Die Sportler sind so sehr gut auf die kommende Saison vorbereitet, die ab Ende März mit den Straßenrennen beginnt. Ein großer Dank geht auch an die Eltern und die anderen Sportler des Vereins, die an allen drei Tagen mit großem Interesse die Rennen verfolgten und so die drei Fahrer unterstützten.“

RSG Fredersdorf-Vogelsdorf

➔ Lokalsport



Nächste Heimspiele

Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß
Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

Herren

in der Kreisliga-Nord/Ostbrandenburg
(Staffelgegner u. a. Wacker Herzfelde, FC Neuenhagen,
Hertha Neutrebbin, Herrensee Strausberg)

TSG-Trainer Carsten Langner und Co-Trainer Matthias Prieß

Am 4. März 2017 um 15 Uhr

gegen SV Gartenstadt

Am 18. März 2017 um 15 Uhr

gegen MTV Altglietzen

Frauen

in der Landesliga Brandenburg

(Staffelgegner u. a. FSV Forst Borgsdorf,
SV Babelsberg 03, BSC Preußen/Blankenfelde/Mahlow)

TSG-Trainer Oliver Baethge, Mannschaftsleiter Frank König

Am 12. März 2017 um 14 Uhr

gegen SG Gießmannsdorf

2. Frauen Kreisklasse Ostbrandenburg

Trainer: Dirk Seifert und Dennis Guhlke

Am 26. März 2017 um 12 Uhr

gegen SpG Rüdersdorf/Petershagen/Eggersdorf

D-Junioren Kreis Ostbrandenburg/West-Staffel

Trainer: Markus Lihsa und Andreas Pries

Am 4. März 2017 um 9:30 Uhr

gegen SG Müncheberg

Am 25. März 2017 um 9:30 Uhr

gegen SV BW Petershagen/Eggersdorf

Alt-Senioren Kreisliga-West

Trainer: Fred Schieche

Am 12. März 2017 um 10 Uhr

gegen SV Woltersdorf

Weitere Hinweise finden interessierte Fans im Internet Portal bei FuPa Brandenburg!

Familienpaß mit Biss

Bericht vom 21. Alte-Herren-Fußballturnier 2017



Die Sieger Ü 35 und Ü 50 des traditionellen Hallenturniers der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf.

Foto: wt

In der Fredersdorfer Sporthalle an der Tieckstraße sind die Zuschauer nicht nur dicht dran, nein sie sitzen mitten unter den Spielern auf der Reservebank. Genau das ist das Geheimnis, weshalb ein Turnier in Fredersdorf mit Oldie-Kickern jenseits ihrer Glanzzeit noch nach 21 Jahren so jung ist, als hätte man es erst gestern aufgelegt.

Und so war es auch wieder bei der 21. Auflage des größten Alte-Herren-Turniers im Land Brandenburg. Sollte es einst nicht das größte sein, so wird es mit Sicherheit immer das traditionsreichste sein. Seine Besonderheit schöpft es aus Tradition gepaart mit Modernem. Tradition, weil die Vereine aus Altlandsberg sowie Penkun und Pasewalk seit über 20 Jahren dabei sind, mit erstaunlicher spielerischer Qualität das Turnier bereichern und immer irgendwie oben und manchmal auch ganz oben ankommen. Schade, dass der „Gründungsgast“, die TSG Zinnowitz, mehrfacher Turniersieger und freundschaftlich mit dem Veranstalter verbunden, in diesem Jahr keine Mannschaft stellen konnte – der Nachwuchs fehlt. Und das Moderne am Turnier? Ganz besonders fiel 2017 der Familienbezug ins Auge. Das Turnier zieht im Besonderen ganze Familien in die Sporthalle an der Tieckstraße. Nicht nur die Gastgeber, nein auch die Gäste reisten mit ihrem Clan an. Großeltern, Eltern, Kinder und Enkel sind mit dabei und feuern mit vehementer Begeisterung die Akteure an. Wer will es ihnen verdenken, wenn es die Mannschaften sind, in denen Papa oder Opa spielen. Dazu kann man den Organisatoren nur gratulieren und zurufen: Weiter so, das ist ein ganz toller Weg, die Jugend an den Sport heranzuführen und den Gemeinschaftssinn zu fördern. Dem Veranstalter wird hier ganz sicher etwas

einfallen, um die Bambinis parallel zur Bolzerei der Alten zu beschäftigen und zu begeistern.

Fußball wurde natürlich auch noch gespielt. Und wie! Da durfte man miterleben, wie gereifte Männer aus reiner Freizeitlust eine Spielwut entwickeln, die bezahlten Ballakteuren zu unserem Leidwesen oft fehlt. Es wurde gesprintet, knallhart gerempelt, gegrätscht, und selbst Fallrückzieher (oder zumindest Versuche zu selbigen) waren zu sehen. Das Aluminiumgebälk ächzte unter den Lattenknallern, kuriose Tore zum Lachen – und wie in alten Tagen wurde der Schiri angepflaumt. Prompt gab es auch einige 2min-Strafen. Ja, es war was los in der Tieckstraße. Die 35'er von Fredersdorf marschierten konkurrenzlos, fast eintönig zum Turniersieg. Die 50'er machten es dagegen wahnsinnig spannend. Vor dem letzten Staffelspiel waren die Jungs von der Küste aus Pasewalk mit den Rot-Weißen aus Fredersdorf punktgleich mit einer besseren Torbilanz für Fredersdorf. So wurde das letzte Spiel des Turniers zu einem echten, alles entscheidenden Endspiel. 89 (!) Sekunden vor Spielschluss ging die Truppe aus Meck-Pomm in Führung und sah wie der sichere und auch verdiente Turniersieger aus. Doch dann kommt der Auftritt des Ingo Rauhe. Sonst mitunter schneller als der Ball, fällt ihm noch in den letzten Sekunden (es waren 48) irgendwie die Kugel vor die Füße und er quält im Nachschuss die Fredersdorfer zum Sieg. So tragisch schmerzhaft kann Fußball für den Verlierer sein. Fredersdorf Platz 1, Pasewalk Platz 2. Auf diese Weise machten die Rot-Weißen der Ü50 den Fredersdorf-Vogelsdorfer Doppelsieg in beiden Altersklassen perfekt.

Ulrich Borutzki
Abteilung Fußball „Alte Herren“

Fürsorglich! Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist
Vollstationäre Pflege · Tagespflege · Betreutes Wohnen
Ambulante Pflege (über Immanuel Haus am Kalksee)
Wasserstraße 8-9 · 15370 Petershagen
Tel. (03 34 39) 71 69 bzw. Tel. (03 34 39) 153 98 (Tagespflege)
petershagen@immanuel.de · petershagen.immanuel.de

➔ Lokales aus der Gemeinde

Was sich hinter den Straßennamen verbirgt (Teil 6)

Ortschronistin schreibt über die Bedeutung der Straßennamen in Fredersdorf-Vogelsdorf

Karl-Liebnecht-Straße (Ortsteil Vogelsdorf)

Karl Liebnecht wurde als zweiter von fünf Söhnen des Politikers Wilhelm Liebnecht und dessen Frau Nathalie am 13. August 1871 in Leipzig geboren. Seine Taufpaten waren Karl Marx und Friedrich Engels. Nach dem Studium von Rechtswissenschaften und Nationalökonomie an der Universität Leipzig eröffnete er 1899 gemeinsam mit seinem Bruder Theodor eine Anwaltskanzlei in Berlin. 1900 heiratete er Julia Paradies, mit der er zwei Söhne und eine Tochter hatte. Seine Frau verstarb 1911, und er heiratete ein Jahr später die Kunsthistorikerin Sophie Ryss. Karl Liebnecht war Mitglied der SPD seit 1900 und vertrat diese Partei ab 1908 im Preußischen Abgeordnetenhaus und seit 1912 als Mitglied des Reichstages. Im Jahre 1907 wurde er für seine Schrift „Militarismus und Antimilitarismus“ wegen Hochverrats zu 18 Monaten Festungshaft verurteilt. Liebnecht gehörte zum linken Flügel der SPD und stimmte 1914 offen im Reichstag gegen die Kriegskredite - gegen den Widerstand der Parteiführung. Im Laufe der Auseinandersetzung um die Haltung zum Krieg brach er mit der SPD. Gemeinsam mit Rosa Luxemburg gründete er die „Gruppe Internationale“, die unter dem Namen „Spartakusbund“ bekannt wurde. Am 01. Mai 1916, als die furchtbaren Aus-

wirkungen des Ersten Weltkrieges in fast jeder Familie spürbar wurden, organisierte Karl Liebnecht eine Friedensdemonstration auf dem Potsdamer Platz in Berlin und wurde dort festgenommen. Er wurde wegen Hochverrats zu vier Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt und nach Ende des Krieges infolge einer allgemeinen Amnestie im Oktober 1918 entlassen. Im November griff die vom Kieler Matrosenaufstand ausgelöste Revolution auf ganz Deutschland über. Am 9. November 1918 proklamierte Liebnecht vom Balkon des Berliner Stadtschlusses aus die „Freie sozialistische Republik“. Damit kam er allerdings wenige Stunden zu spät, denn Philipp Scheidemann von der SPD hatte bereits die „deutsche Republik“ ausgerufen. Gemeinsam mit Rosa Luxemburg forcierte Liebnecht nun die Vorbereitungen zur Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die am 1. Januar 1919 erfolgte. Wenige Tage später brach der „Spartakusaufstand“ aus, der sich gegen die Übergangsregierung von Friedrich Ebert (SPD) richtete. Im Verlaufe dieses Aufstandes wurde Liebnecht gemeinsam mit Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919 von Freikorpsoffizieren entführt, im Berliner Hotel Eden verhört und gefoltert und schließlich heimtückisch ermordet.

Weingartnerstraße (Ortsteil Fredersdorf-Süd)

Felix Weingartner war ein österreichischer Dirigent, Komponist, Pianist und Schriftsteller. Geboren wurde er am 2. Juni 1863 in Zadar (Kroatien). Er erhielt seine Ausbildung als Dirigent und Komponist in Graz und Leipzig und zuletzt bei Franz Liszt in Weimar. Seine Laufbahn als Kapellmeister begann u. a. in Danzig, Hamburg und Mannheim. 1886 war Weingartner auf Empfehlung als musikalischer Assistent nach Bayreuth gekommen. Der dort herrschende Antisemitismus und die von Cosima Wagner geforderte Unterwürfigkeit hatten jedoch schnell zum Bruch mit der Festspielchefin geführt. Infolgedessen wurde er nie wieder besetzt und systematisch als Jude diffamiert – was er definitiv nicht war. Diese Stigmatisierung wurde er zeitlebens nicht wieder los. (s. „Verstumte Stimmen“, Ausstellung in Bayreuth). Sein außergewöhnliches Talent bescherte ihm ab 1891 eine Stelle als Dirigent der Hofoper Berlin und von 1898 bis 1907 als Chefdirigent des Kaim Orchesters, der heutigen Münchner Philharmonie. 1908 übernahm er von Gustav Mahler für drei Jahre das Direktorat der Wiener Hofoper, von 1908 bis 1927 war er gleichzeitig Leiter der Wiener Philharmonischen Konzerte und von 1919 bis 1924 Direktor der Wiener Volksoper.

1927 nahm er Angebote aus Basel an: er war Chefdirigent des damaligen Basler Orchesters, künstlerischer Leiter der Allgemeinen Musikgesellschaft, Direktor des Konservatoriums und gab zudem eine Vielzahl Gastdirigate am Stadttheater Basel. 1934 ging er zurück nach Wien und wurde dort Direktor der Wiener Staatsoper. Sein musikalisches Werk umfasst acht Opern, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Weiterhin komponierte er sieben Symphonien und weitere sechs Orchesterwerke sowie über 100 Lieder. Seine veröffentlichten Schriften umfassen Werke zur Musiktheorie („Ratschläge für Aufführungen klassischer Symphonien“, 1906–1923), aber auch seine Lebenserinnerungen. Weingartner war fünfmal verheiratet, u. a. mit der Schauspielerin Roxo Betty Kalisch und der Dirigentin Carmen Studer. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten war Weingartner einer verdeckten Verfolgung ausgesetzt: Der „Reichsdramaturg“ Schöller, ein enger Mitarbeiter Goebbels', suchte Material gegen ihn, vor allem auf Grund der unhaltbaren Verleumdungen aus Bayreuth. 1936 verließ Weingartner Österreich und Deutschland und suchte Asyl in der Schweiz. In Winterthur verstarb er am 7. Mai 1942.



Wankelstraße (Ortsteil Fredersdorf-Nord)

Benannt wurde die Straße nach Felix Wankel, dem Erfinder des nach ihm bezeichneten Kreiskolbenmotors. Wankel wurde am 13. August 1902 als einziges Kind des Forstassessors Rudolf Wankel in Lahr (Baden) geboren. In der Schule stand er mit Physik und Mathematik auf Kriegsfuß. Er verließ die Schule vorzeitig und begann in einem Verlag zu arbeiten. Zeit seines Lebens lässt ihn die Idee nicht los, den herkömmlichen Verbrennungsmotor („Schüttelhuber“) durch den seidenweich und nahezu vibrationsfrei laufenden Rotationskolbenmotor zu ersetzen. Mit einigen Freunden rief er eine Versuchswerkstatt ins Leben. 1924 entwarf er erstmals einen Drehkolbenmotor. Wankel, der nie ein Maschinenbaustudium absolviert hatte, keinen Führerschein besaß, weil er extrem kurzsichtig war, setzte damit eine weitreichende technische Idee um.

Politisch stand er sehr früh den Nationalsozialisten nahe. Er versuchte vor allem in den Jugendgruppen Begeisterung für Technik zu wecken – mit „Lichtgewehren“, Morsegeräten, Feldtelefonen u. a., die er entwickelte und die bei paramilitärischen Geländespielen eingesetzt wurden. Er sympathisierte mit dem antikapitalistisch, sozialrevolutionär orientierten Flügel der NSDAP um Gregor Strasser und wurde deshalb im März 1933 verhaftet. Seine Freilassung im September desselben Jahres verdankte er Hitlers Wirtschaftsberater Wilhelm Keppler. 1933 wurde Wankels Erfindung, der Drehkolbenmotor, patentiert. Ab 1936 arbeitete er eng mit dem Reichsluftfahrtministerium zusammen, das ihn in seiner Forschung zu Flugmotoren mit Millionenbeträgen unterstützte. Nach dem Krieg wurden Wankels Werkstätten am Bodensee demon-

tiert, er wurde für kurze Zeit inhaftiert und erhielt vorübergehendes Forschungsverbot. 1954 gelang ihm die entscheidende Erfindung für den Bewegungsablauf des Rotationskolbenmotors, der „Wankelmotor“ war geboren. Verwendet wurde er in der Folgezeit von der NSU Motorenwerke AG. Das erste Serienauto mit einem Wankelmotor war der „NSU-Spider“ (1963); von 1967 bis 1977 wurde der „NSU Ro 80“ gebaut. Auch in der japanischen Automobilindustrie fand der Motor Verwendung. Im Juni 1991 geriet der Wankelmotor noch einmal in öffentliches Interesse: Dem Mazda-Team gelang beim 24-Stunden-Rennen in Le Mans ein großartiger Sieg mit dem 787B, der von einem Vierscheiben-Wankel angetrieben wurde. Das Aggregat leistete 700 PS und hatte Laufflächen und Dichtleisten aus Keramik.

Felix Wankel erlebte das selbst nicht mehr; er verstarb am 9. Oktober 1988 in Heidelberg.

Nachgesagt wird ihm der Spruch: „Geht ein deutscher Techniker mit ein paar Konservendosen in den Urwald, kommt er mit einer Lokomotive heraus.“



Für Hinweise, Dokumente, Bilder zu den betreffenden Straßen bin ich wie immer sehr dankbar.

Ihre Dr. Petra Becker
Ortschronistin

➔ Vereine vorgestellt

Ein Stück Frankreich in Fredersdorf-Vogelsdorf

Petanque-Abteilung der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf schiebt gerne eine ruhige Kugel

(Ih). Viele kennen die französische Trendsportart Boule, bei der es darum geht, Kugeln so präzise wie möglich zu platzieren. Im 20. Jahrhundert entstand eine Unterart dieses Klassikers - Petanque. Seit 2009 wird dieses urfranzösische Spiel auch regelmäßig in Fredersdorf-Vogelsdorf gespielt. Nach einem Besuch in der französischen Partnergemeinde Marquette-lez-Lilles lernte der damalige Bürgermeister Wolfgang Thamm den Petanque-Club kennen und erkannte das Potential der Sportart. Wieder zurück in der Heimat inserierte er einen Aufruf, ob es nicht Interessierte in der Gemeinde gäbe, die Lust hätten, Petanque zu spielen. Und tatsächlich fanden sich am angegebenen Termin einige Menschen zusammen, die die Vision von Thamm teilten. Im November 2009 wurde dann von 17 Gründungsmitgliedern die Petanque-Abteilung der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf ins Leben gerufen. Von Anfang an ist Udo Rothe der Vorsitzende der Abteilung. Ebenfalls eine feste Größe ist der Franzose Dominique Mallasagne, der den Neulingen das Spiel beibrachte. „In Frankreich kann das jeder spielen, das gehört zum Leben einfach dazu“, weiß Udo Rothe.

Nachdem die Petanque-Truppe zunächst auf einem improvisierten Platz auf dem TSG-Gelände in Vogelsdorf gespielt hatte und die Mitgliederzahlen nach und nach anstiegen, musste man sich etwas einfallen lassen. Die TSG wies den Petanque Spielern eine neue Fläche zu, die sie dann in Eigenarbeit zu einem Spielfeld, den Richtlinien entsprechend, herrichteten. Wenn in abgegrenzten Feldern gespielt wird, müssen diese Spielfelder bei Meisterschaften 15 m mal 4 m betragen, mindestens aber 12 m x 3 m groß, und die Oberfläche muss eben sein. Für dieses Jahr will man, ganz so wie die Profis in Frankreich, auch eine Bahn anlegen, deren Oberfläche mit größeren Split versehen ist, so dass der Schwierigkeitsgrad gesteigert wird. Petanque ist genau wie Boule eine Präzisionssportart. Erfunden wurde Petanque Anfang des 20. Jahrhunderts von einem Franzosen und dessen guter Freund, ein Boule-Spieler mit zunehmenden Rheumaproblemen. Beim Boule braucht es drei Anlaufschritte, zudem liegen die Distanzen zwischen dem Abwurfkreis und der Zielkugel, umgangssprachlich auch als Schweinchen bekannt, zwischen 15 und 21 Metern. Beim Petanque ist dieser Abstand kürzer, zudem wird ohne Anlauf gespielt, mit geschlos-



Immer eine lustige Truppe: In der Saison treffen sich die Petanque-Spieler einmal in der Woche zum Training. Das nimmt man zwar ernst, trotzdem darf der Spaß und die Geselligkeit nie zu kurz kommen.

Foto: Jörg Jankowsky

senen Füßen (französisch = pieds tanqués). Gespielt wird einer gegen einen (tête-à-tête), zwei gegen zwei (Doublette) oder drei gegen drei (Triplette). Es gibt dabei mehrere Techniken, wie man die Metallkugeln möglichst nahe am Schweinchen platziert - das Legen, das Rollen und das Werfen. Erlaubt ist auch die gegnerische Kugel wegzuschießen, um selbst näher an das

Schweinchen zu kommen. Gewonnen hat das Team, das als erstes 13 Punkte holt. Petanque ist eine Sportart für jedermann. „Es braucht keine besonderen Voraussetzungen, nur Spaß an der Sache, der Rest kommt von ganz allein“, sagt Udo Rothe. Nach und nach haben sich die Petanque-Spieler ihren Platz hergerichtet. Trainiert wird immer dienstags von 18 bis 20 Uhr.

Neben einem Geräteschuppen gibt es auch einen umgebauten Carport, unter dem gerne gesessen wird, denn zum Petanque spielen gehört auch Geselligkeit und beieinander sein. „Man ist gemütlich beieinander und bewegt sich. Und nach zwei Stunden merkt man schon, was man getan hat“, sagt Rothe. Dazu wird fast immer Ricard (französischer Anischnaps) getrunken, der mit stillem Mineralwasser verdünnt wird. Ein Stück Frankreich mitten in Märkisch-Oderland.

Zurzeit zählt der Verein 31 Mitglieder, der Älteste ist 82 Jahre alt, der Jüngste 44 Jahre alt, wie überall ist der Nachwuchs ein Problem. „Schade, dass das so ist, in Frankreich ist das ganz anders“, weiß der Abteilungsleiter von zahlreichen Besuchen. Im Rahmen der regelmäßigen Partnerschaftstreffen hat sich ein enger Kontakt zu Marquette-lez-Lilles entwickelt. Jedes Jahr im Mai fährt eine Delegation nach Frankreich und jedes Jahr im September kommen die Franzosen nach Fredersdorf-Vogelsdorf - dabei darf ein Petanque-Turnier nie fehlen. Das ist für die Fredersdorf-Vogelsdorfer immer eine gute Gelegenheit, von Profis zu lernen und auch sich untereinander auszutauschen. Traditionell wird die Saison am Wochenende vor dem 1. Mai eröffnet. Wer sich mal im Petanque ausprobieren will, ist herzlich eingeladen vorbeizukommen.



Alt-Bürgermeister Wolfgang Thamm macht's vor: Vom Abwurfskreis aus werden die Metallkugeln geworfen.

Foto: Jörg Jankowski

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Viel mehr als nur eine Autowerkstatt

Auto Specht rüstet Fahrzeuge behindertengerecht um und bietet auch Service für alle anderen PKW



Mit der Simson-Duo hat alles angefangen: Firmengründer Alfred Specht hatte sich auf ihre Reparatur spezialisiert. Für Mario Scholz ist sie ein Erinnerungsstück.

Foto: lh

(lh). Es klingt wie die Geschichte vieler Traditionsunternehmen in der Region. Angefangen hat 1976 alles mit einer Werkstatt in der Dietrichstraße, die nach und nach von Alfred Specht erweitert und umgebaut wurde. Der KFZ-Schlosser-Meister war einer von zwei Betrieben in der DDR, die sich auf den Umbau von behindertengerechten Fahrzeugen spezialisiert hatte. Die Marke VEB Simson Suhl produzierte eigens die sogenannte Simson Duo, ein dreirädriges motorisiertes Krankenfahrzeug für Personen mit Gehbehinderung. Mit ihr hat alles angefangen. Später wurden bei Auto Specht auch Simsons repariert. Dann wurde der Betrieb offizielle Trabi Vertragswerkstatt und 1989 kam auch der offizielle Vertrag mit der russischen Automarke Lada hinzu, die in der Fredersdorfer Firma nicht nur repariert und gewartet, sondern auch verkauft wurde. Als dann die Wende kam, änderte sich für das eingessene

Unternehmen eine Menge, denn plötzlich wuchs die Konkurrenz und auch sonst war auf einmal nichts mehr wie es war. Doch das Unternehmen nutzte den Wandel als Chance und stellte sich breiter auf.

1991 bis 1993 baute das Autohaus einen neuen Standort auf, der direkt an die Maßstäbe des neuen Vertragspartners Kia angepasst wurde. 1991 stieg auch Stiefsohn Mario Scholz mit in das Unternehmen ein. Seine Ausbildung absolvierte er nicht im Familienunternehmen, sondern in der PgH Müncheberg KFZ und er nutzte die Zeit, um in anderen Werkstätten Erfahrung zu sammeln. 2002 gründeten Mario Scholz und Alfred Specht eine GbR und Specht, damals 61 Jahre alt, zog sich nach und nach aus dem Arbeitsleben zurück. Seit Januar 2014 ist Mario Scholz nun Geschäftsführer. Was jedoch geblieben ist, ist der Name. „Den kennt in Fredersdorf jeder und der hat hohe Wiedererken-

nung“, sagt Scholz. 2003 entschieden sich Scholz und sein Stiefvater, den Vertrag mit Kia zu kündigen, denn um den Anforderungen weiter gerecht zu werden, hätte das Familienunternehmen sehr viel Geld investieren müssen, um den Hof und das Autohaus zu vergrößern und um Werkzeug und Ausstattung anzuschaffen. Das wurde einfach zu teuer.

Der Betrieb ist, wie viele Traditionsunternehmen, ein Familienbetrieb. Heute ist Auto Specht eine typenoffene Werkstatt. Was von damals noch geblieben ist, sind die behindertengerechten Umbauten.

„Wenn jemand durch Unfall oder Krankheit plötzlich nicht mehr normal Autofahren kann, dann bauen wir das Kfz so um, dass das Auto beispielsweise allein mit der Hand bedient und gesteuert werden kann“, erzählt Mario Scholz. Klassisch gelernt hat er diese spezielle Art der Umbauten nicht. Vieles hat ihm sein Stiefvater gezeigt

und vieles hat er sich selbst beigebracht. Das handwerkliche Arbeiten macht ihm besonders Spaß, sagt er. Einige Elemente bekommt Auto Specht geliefert und passt diese dann individuell auf das Fahrzeug und den Fahrer an, andere Teile baut das Team komplett selbst. Die Möglichkeiten sind umfangreich, von Aufstehhilfen über das Verlegen des Gaspedals bei einem Automatikauto nach links, über den Einbau eines Zentralcommanders am Lenkrad, mit dem sich das ganze Auto steuern lässt, bis hin zur Rollstuhlrampe bietet Auto Specht alles an, was es behinderten Menschen ermöglicht Auto zu fahren. „Ich wollte schon immer Menschen helfen“, erklärt Mario Scholz seine Motivation. Jedes umgebaute Auto wird dann auch von der Dekra abgenommen, so dass alles auch rechtskonform ist. Ohne diese Überprüfung, so Scholz, verlässt kein umgebautes Auto den Hof. Jedes Auto muss zudem, trotz des Umbaus, noch für jeden gesunden und nichtbehinderten Autofahrer nutzbar sein, dies ist sogar gesetzlich vorgeschrieben.

Fünf Mitarbeiter beschäftigt Mario Scholz derzeit, einige davon schon viele Jahre, so wie seinen Kfz-Mechaniker Enrico Schulz, der bereits seit 16 Jahren teil des Teams ist. Krankheitsbedingt kann der Chef selbst nicht mehr so mitanpacken, wie er es gern würde, und war deshalb auf der Suche nach einem Gesellen. Es erging ihm wie vielen Handwerksbetrieben, denn die Suche war beschwerlich. Vom Arbeitsamt aus wurden ihm

17 potentielle Bewerber für ein Vorstellungsgespräch vermittelt, von denen hat sich nur einer telefonisch gemeldet. Dies liege an der mangelnden Arbeitsmoral, sagt der Chef. Nach über zwei Jahren Suche hat er nun einen Auszubildenden gefunden, mit dem er sehr zufrieden ist und der sich eine berufliche Zukunft in dem Fredersdorfer Familienbetrieb vorstellen könnte. Sein einer Sohn habe nicht seine Technik-Affinität geerbt, aber seine Tochter spielt mit dem Gedanken, mit in das Familienunternehmen einzusteigen. Es wäre ein großer Wunsch von Mario Scholz, dass das Unternehmen, das Lebenswerk seines Stiefvaters, in der Familie bleibt.

BAB LOKAL
ANZEIGER
online

IHRE LOKALE WOCHENZEITUNG
immer aktuell unter
www.bab-lokalanzeiger.de

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Bürger fragen – die Verwaltung antwortet

Winterdienst in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf

Kaum war der erste Schnee gefallen, erreichten die Verwaltung Fragen, Hinweise und Beschwerden. Wir haben uns deshalb entschieden, die häufigsten Fragen zum Winterdienst hier noch einmal zu beantworten.

Wer ist für die Beräumung welcher Straßen in der Gemeinde zuständig?

- Für die B1, die Landesstraße L30 (Fredersdorfer Chaussee, Altlandsberger Chaussee, Straße Am Bahnhof) ist der Landesbetrieb Straßenwesen des Landes Brandenburg zuständig. Wann und wie gereinigt wird, liegt allein in der Verantwortung des Landesbetriebes. Beschwerden können direkt an den Landesbetrieb gerichtet werden (Telefon: 0335 5602510). Selbstverständlich wendet sich auch die Verwaltung an den Landesbetrieb, wenn sie Mängel feststellt..
- Für die Kreisstraßen in der Gemeinde (Petershagener Straße, Ernst-Thälmann-Straße, Schöneicher Allee, Grünerlinder Weg) liegt die Zuständigkeit bei der Kreisstraßenmeisterei (Telefon: 033435 323).
- Die verbleibenden Gemeindestraßen sind in drei Kategorien unterteilt:
 - Die Straßen und Gehwege in der Winterdienstkategorie 1 (siehe beiliegende Straßenliste) werden von einem Dienstleister im Auftrag der Gemeinde beräumt.
 - Auch die Straßen die Winterdienstkategorie 2 (siehe beiliegende Straßenliste) werden von diesem Dienstleister beräumt.
 - Die Straßen der Winterdienstkategorie 3 (alle noch nicht genannten Straßen) werden von der Gemeinde durch den beauftragten Dienstleister nur ab 15 cm durchgängig gefallenem liegenbleibendem Schnee beräumt.

Wann und nach welchen Prioritäten werden die Straßen der Kategorien 1 und 2 beräumt?

In der Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind nach Beendigung des Schneefalls bzw. nach dem Entstehen der Glätte zu beseitigen. Nach 20.00 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind bis 7.00 Uhr des folgenden Tages zu beseitigen. Vor Schulen und Kindertagesstätten jedoch bis 6.00 Uhr.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Schneepflüge nicht gleichzeitig auf allen rund 100 Kilometer Straßen in unserer Gemeinde unterwegs sein können. Hört der Schneefall also um 7 Uhr erst auf, wird es bis etwa 11 Uhr dauern, bis auf allen Straßen der Schnee geschoben und die Straßen gestreut sind. In dieser Zeit sind alle Verkehrsteilnehmer aufgefordert, sich entsprechend vorsichtig auf den Straßen zu bewegen und auch mehr Zeit einzuplanen.

Und: Wenn Kraftfahrzeuge auf den Straßen stehen, kann dort nicht (ordentlich) geräumt werden. Wenn Schnee fällt oder Schneefall angesagt ist, sind die Anlieger deshalb gebeten, ihre KFZ auf den Grundstücken zu parken. Dies gilt insbesondere für Bereiche, in denen der Verkehrsraum ohnehin sehr beengt ist, z.B. in den Siedlungsgebieten Am Grasse, im Bonsaiweg und Kirschblütenweg sowie im Floraring.

Wer ist für die Beräumung der Gehwege in der Gemeinde zuständig?

An Straßen der Winterdienstkategorie 1 übernimmt die Gemeinde die Beräumung der Gehwege. An Straßen der Kategorie 2 haben die Anlieger die Pflicht, Gehwege vor ihrem Grundstück von Schnee und Eis zu beräumen und zu streuen. In Straßen der Winterdienstkategorie 2 ohne Gehweg entfällt die Pflicht der Anlieger, eine extra Gehgasse freizuhalten/zu streuen, da die Fußgänger die im Auftrag der Gemeinde beräumte Straße mitbenutzen können. Im Rahmen des Winterdienstes sind die Gehwege in einer für den entsprechenden Verkehr erforderlichen Breite, mindestens jedoch 1,50 Meter oder in seiner vorhandenen Breite, verkehrssicher zu räumen und/oder zu streuen. In Straßen mit einseitigem Gehweg ist derjenige winterdienstpflichtig, an dessen Grundstück der Gehweg angrenzt. In den Straßen, in denen kein Gehweg vorhanden ist, ist ein mindestens 1 Meter breiter Streifen als Gehgasse freizuhalten bzw. zu streuen. Als Gehweg gilt auch ein begehbare Seitenstreifen oder ein für die Bedürfnisse des Fußgängerverkehrs erforderlicher Streifen der Fahrbahn, wenn auf keiner Straßenseite ein Gehweg besonders abgegrenzt ist. Die vom Schnee zu räumenden Streifen vor den Grundstücken müssen so aufeinander abgestimmt sein, dass eine durchgehende benutzbare Gehfläche gewährleistet ist. Der später Räumende muss sich insoweit an die schon bestehende Gehwegrichtung vor den Nachbargrundstücken bzw. Überwegeinrichtung vom gegenüberliegenden Grundstück anpassen. Diese Pflicht entfällt, wenn in den Straßen der Winterdienstkategorie 3 nach einem durchgängigen Schneefall ab 15 cm, die Gemeinde die Beräumung der Straßen übernimmt.

Gerade geräumte und gut gestreute Gehwege und Gehgassen sind für die Mobi-



lität der schwächsten Mitglieder unserer Gemeinde, der Kinder und der alten Menschen, wichtig!

Nach welchen Kriterien wurden die Straßen und entsprechend auch die anliegenden Gehwege in die unterschiedlichen Winterdienstkategorien eingeteilt?

Durch die Gemeinde werden vorrangig die Hauptverkehrs- und Haupterschließungsstraßen sowie Straßen, an denen Schulen und Kitas anliegen, beräumt. Zudem war ein Kriterium die Festlegung schlüssiger ununterbrochenen Routen (Schleifen). Dabei ist beachtet worden, dass die Anlieger auf eine durch die Gemeinde beräumte Straße immer mit kurzen Wegen gelangen können. Weiterhin sind wichtige öffentliche Bereiche und Straßen mit einer besonderen Lage z. B. am Feld, wo es immer wieder zu Schneeverwehungen kommen kann und dicht besiedelte Wohnsiedlungen, berücksichtigt worden.

Wer räumt und streut die öffentlichen Parkplätze und in Siedlungen (Florasiedlung, Grasseesiedlung, Bonsai- und Kirschblütenweg)?

Auch mit dieser Aufgabe hat die Gemeinde einen Dienstleister beauftragt.

Wer ist für den Winterdienst an den Bushaltestellen zuständig?

Der Winterdienst an den Bushaltestellen wird vom gemeindeeigenen Bauhof erledigt. Direkter Ansprechpartner für Hinweise und Beschwerden ist der Bauhofleiter Herr Sommer (0170/2147560; s.sommer@fredersdorf-vogelsdorf.de).

Wer ist für den Winterdienst auf den Treppen zum S-Bahnhof Fredersdorf zuständig?

Der Winterdienst der Fußgängerüberführung einschl. Treppen und Aufzüge obliegt der Deutschen Bahn (Tel. 030 297-57217).

Wo kann man sich hinwenden, wenn die Arbeit des von der Gemeinde beauftragten Dienstleisters Anlass zu Beschwerden gibt?

Beschwerden und Hinweise nimmt Herr Kusian (Tel. 033439/835352; j.kusian@fredersdorf-vogelsdorf.de) entgegen.

An wen kann man sich wenden, wenn man allgemeine Fragen zum Winterdienst hat?

Für allgemeine Informationen steht das Bürgerbüro der Gemeinde zur Verfügung (Tel. 033439/835451; ewo@fredersdorf-vogelsdorf.de). Die Straßenreinigungssatzung, die auch den Winterdienst beinhaltet, ist im Internet unter www.fredersdorf-vogelsdorf.de im Bereich „Ortsrecht/Satzungen“ -> Satzungen zu finden.

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Bürger fragen – die Verwaltung antwortet

Straßen der WK 1

Altlandsberger Chaussee (außer Stichstraße zwischen Hausnr. 71 und 73)
Bahnhofstraße
Ernst-Thälmann-Straße
Fredersdorfer Chaussee
Lindenallee
Platanenstraße
Tieckstraße (außer Stichstraße zwischen Hausnr. 3 und Parkplatz)

Straßen der WK 2

Akazienstraße
Am Bahnhof
Am Grasse
Amselstraße
Arndtstraße (außer Stichstraße zwischen Hausnr. 29 und 30)
Bollensdorfer Allee
Bonsaiweg
Breite Straße
Bruchmühler Straße
Brückenstraße
Busentscher Weg (außer Stichstraße zwischen Hausnr. 23 und 24 sowie 54 und 55)
Dieselstraße (Zillestraße - Ottostraße)
Dorfstraße
Eichendorffstraße (Freiligrathstraße-Holteistraße)
Elbestraße
Feldstraße (Ernst-Thälmann-Str.-Florastraße)
Feuerbachstraße (Zillestraße - Ottostraße)
Finkenstraße (M.-Näfe-Str.-Amselstraße)
Fließstraße
Floraring-Nord
Floraring-Süd
Florastraße (Feldstraße-Waldstraße)
Frankfurter Chaussee
Fredersdorfer Straße
Freiligrathstraße
Friedrich-Ebert-Straße
Friedrich-Engels-Straße
Fröbelstraße (Grenzstraße- Spreestraße)
Gartenstraße
Goethestraße
Grabenstraße (Posentsche Str. -Goethestr.)
Grenzstraße (Fröbelstraße-Mainstraße)

Grünerlinder Weg
Gustav-Freytag-Straße
Holteistraße (Eichendorffstr.-Röntgenstr.)
Industriestraße
Käthe-Kollwitz-Straße
Karl-Liebknecht-Straße (Seestraße bis zur Höhe Hausnummer 15 und Verbindung zur Friedrich-Ebert-Straße)
Karl-Marx-Straße
Kirschblütenweg
Knausstraße
Landstraße (Altlandsberger Ch.-Margarethe-Näfe-Str.)
Lange Straße (Lindenallee-Verbindungsweg)
Lenbachstraße
Loosestraße
Lortzingstraße (Schöneicher Allee-Röntgenstr.)
Mainstraße (Rüdersdorfer Str. - Grenzstr.)
Margarethe-Näfe-Straße (Landstr.-Finckenstr.)
Martin-Luther-Straße (Tieckstr. -Freiligrathstr.)
Menzelstraße
Neue Straße (Florastraße - Floraring)
Ottostraße
Parkstraße
Petershagener Straße
Posentsche Straße
Röntgenstraße
Rüdersdorfer Straße (Fredersdorfer Str. -Mainstr.)
Schäfergarten
Schöneicher Allee (Ortseingang-E.-Thälmannstr.)
Schwarzer Weg (Arndtstr.-Gärtnerstr.)
Sebastian-Bach-Straße
Seestraße
Spitzwegstraße
Tasdorfer Straße
Triftweg
Verbindungsweg
Waldstraße (Platanenstr.-Florastraße)
Winkelstraße (Fredersdorfer Ch. -Zepelinstr.)
Zepelinstraße (Zillestr. - Winkelstraße)
Zillestraße (Feuerbachstr.-Zepelinstr.)

2. Es ist nicht zu empfehlen, dass Fahrrad am Vorder- oder Hinterrad anzuschließen. Die Vorder- und auch die Hinterräder sind bei modernen Rädern schnell ausgebaut und bleiben zurück, während der Dieb mit dem Rest des Fahrrads verschwindet. Der Fahrradrahmen sollte mit dem Schloss deshalb immer an einem festen Bauwerk wie Fahrradständer, Laterne oder Geländer angeschlossen werden. Die Bügelfahrradständer am Bahnhof sind genau dafür konzipiert.
3. Eine Fahrradcodierung schreckt Langfinger ab. Bei einer solchen Codierung wird mittels einer Graviermaschine auf dem Rahmen des Fahrrads ein verschlüsselter personenbezogener Code aufgebracht, über den das Fahrrad seinem Eigentümer zugeordnet werden kann. Beim letzten Brückenfest hatte die Polizei die kostenfreie Gravur angeboten. Auch für das Brückenfest am 08./09. Juli ist die Polizei erneut angefragt. Unabhängig davon sollte man die Rahmennummer des Herstellers (meist an der Unterseite des Tretlagers) notieren. Diese ist für eine Diebstahlsanzeige wichtig.

Es gibt jedoch auch Fälle, in denen das Fahrrad nur für einen kurzen Weg gestohlen und anschließend irgendwo im Gemeindegebiet stehen gelassen wird. Diese Fundfahrräder werden im Fundbüro der Gemeinde gesammelt, das unter 033439/835-453 zu den Sprechzeiten erreichbar ist.

Was muss man bei einem Bauantrag beachten?

Schon vor dem Kauf eines Grundstücks und der Planung eines Bauvorhabens sollte man klären, wie das Grundstück baulich genutzt werden kann. Entscheidend für die Zulässigkeit eines Bauvorhabens ist, in welchem Bereich sich das zu bebauende Grundstück befindet. In unserer Gemeinde gibt es drei Bereiche:

1. Innenbereich
2. Außenbereich
3. Bebauungsplangebiete

Zum Innenbereich gehören alle im Zusammenhang bebauten Flächen. Genehmigungsfähig ist dort eine Bebauung nach § 34 Baugesetzbuch, wenn die Erschließung gesichert ist und sich das Bauvorhaben nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die nähere Umgebung einfügt. Hierzu eine kurze Erläuterung der wesentlichen Punkte:

- Art der Nutzung: Die Umgebung der Baufläche sollte von der gleichen Nutzung wie das Bauvorhaben geprägt sein. Ein Eigenheim ist in einem von Wohnen geprägten Umfeld zulässig, ein großer Gewerbebetrieb eher nicht.
- Maß der Nutzung: Das geplante Bauvorhaben muss sich bezogen auf die Grundfläche, Abmaße des Baukörpers, die Höhe des Gebäudes usw. an den Rahmen der umgebenden Bebauung halten.
- Bauweise: Bei der Bauweise kann die offene und geschlossene Bauweise (ohne Abstandflächen) unterschieden werden. Auch hier hat sich das Bauvorhaben an der Umgebungsbebauung zu orientieren.
- Grundstücksfläche, die überbaut werden soll: Diese bestimmt die Lage des Baukörpers auf dem Baugrundstück z.B. vordere und hintere Bauflucht.

Die Erschließung ist gesichert, wenn das Grundstück in angemessener Breite an einer öffentlichen Verkehrsfläche anliegt und durch die notwendigen Medien erschlossen ist (Energieversorgung, Trinkwasserversorgung, Abwasserbeseitigung usw.). Zum Außenbereich gehören Flächen, die sich außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile oder außerhalb des Geltungsbereichs eines Bebauungsplans befinden (§ 35 Baugesetzbuch). Der Außenbereich soll grundsätzlich von einer Bebauung freigehalten werden mit Ausnahme von sogenannten privilegierten Vorhaben wie beispielsweise Vorhaben, die einem land-, forstwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betrieb dienen. Ausnahmsweise kann auch eine Bebauung zulässig sein, wenn öffentliche Belange wie zum Beispiel Belange des Naturschutzes nicht beeinträchtigt werden und die Erschließung gesichert ist. Im Geltungsbereich eines Bebauungsplanes ist ein Vorhaben dann zulässig, wenn es den Festsetzungen des Bebauungsplans entspricht. Bei Rückfragen steht Frau Gohlke aus der Bauverwaltung der Gemeinde zur Verfügung (Telefon: 033439/835-322; E-Mail: j.gohlke@fredersdorf-vogelsdorf.de). Eine rechtsverbindliche Klärung der Bebaubarkeit eines Grundstücks kann allerdings ausschließlich über ein Bauantragsverfahren bzw. einen Antrag auf Vorbescheid erfolgen. Genehmigungsbehörde für einen Bauantrag bzw. Vorbescheid ist der Landkreis Märkisch-Oderland. Die Gemeinde wird im Bauantragsverfahren durch den Landkreis beteiligt und gibt eine fachbehördliche Stellungnahme ab. Das zuständige Bauordnungsamt hat seinen Sitz in der Klosterstraße 14 in 15344 Strausberg. Über den Fortgang eines Bauantragsverfahrens kann man sich übrigens online ganz bequem von zu Hause informieren. Mit der Eingangsbestätigung des Bauantrages beim Bauordnungsamt erhalten die Antragsteller eine Kennung (Benutzername und Passwort) mit der sie sich bei BAUEN ONLINE anmelden können und stets aktuelle Informationen zu Bauantrag erhalten (<https://www.landkreismol.de/BauPortal/>). Die persönliche Zugangsberechtigung kann auch per E-Mail unter bauen_online@landkreismol.de oder schriftlich beim Bauordnungsamt beantragt werden.

Was wird gegen die Fahrraddiebstähle am S-Bahnhof getan?

75 Anzeigen wegen Fahrraddiebstahl am Bahnhof Fredersdorf hat die Polizei im letzten Jahr aufgenommen. Dazu kommt eine hohe Dunkelziffer, weil viele Bestohlene in der Erwartung, dass ihr Fahrrad sowieso nicht mehr auftaucht, auf eine Anzeige verzichten.

Dies löst leider einen ungenuten Kreislauf aus: Denn wenige Anzeigen heißt, dass die beschränkten Personalressourcen der Polizei eher woanders eingesetzt werden. Um eine angemessene Polizeipräsenz sicherzustellen, ist es deshalb dringend notwendig, dass jeder Diebstahl, aber auch immer wieder vorkommende Vandalismusschäden am Bahnhof zur Anzeige gebracht werden. Die Anzeige kann bei den Revierpolizisten unserer Gemeinde (Kontaktdaten sh. Kasten auf Seite 3 ...), auf der Wache Neuenhagen (Berliner Straße 75-77) oder online über die Internetseite der Polizei Brandenburg gestellt werden (<https://polizei.brandenburg.de/>). Auch eine Videoüberwachung der Fahrradabstellplätze setzt voraus, dass so viele Anzeigen eingehen, dass der Bahnhofsvorplatz zu einem Kriminalitätsschwerpunkt erklärt wird. Durch drei einfache Maßnahmen kann jeder aber den Fahrraddieben das Leben schwer machen:

1. Ein starkes Bügel- oder Faltschloss widersteht Aufbruchversuchen deutlich länger als Billigschlösser. Beratende Empfehlungen gibt es beim Fachhändler, bei Versicherungen und polizeilichen Präventionsveranstaltungen

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf Neuer Service der Gemeinde für unsere Gewerbetreibenden

Firma	Wer wird gesucht	Kontakt	Telefon	Mail
HVD Kita GmbH Verbindungsweg	staatl. Anerkannte Erzieher/innen	Karin Gelfert	033439-54620	verbindungsweg-fredersdorf@ humanistischekitas.de



Personalsuche der ortsansässigen Firmen im Ortsblatt



Viele in Fredersdorf-Vogelsdorf ansässige Unternehmen suchen nach gutem Personal. Gleichzeitig suchen viele unserer Einwohner interessante Aufgaben, ohne Stunden in der S-Bahn oder im Auto auf dem Weg zu Arbeitgebern in Berlin zu verbringen. Über das Ortsblatt wollen wir unsere Unternehmen und unsere Einwohner ab der nächsten Ausgabe zusammenzubringen – ohne Kosten für die Unternehmen und ohne hohen bürokratischen Aufwand für die Verwaltung oder den Verlag. Beginnend mit der nächsten Ausgabe soll es eine Rubrik „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ geben. Gewerbetreibende können kostenfrei mit kurzen Angaben zu

- Wer sucht? - Wer wird gesucht? - Firmenkontakt

ihre offenen Stellen bekannt machen.

Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende mit Sitz in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf oder mit einer Filiale in Fredersdorf-Vogelsdorf, für die Personal gesucht wird. Die Angaben zu den Spalten sind von den Firmen in veröffentlichtungsfertiger Form je Spalte 50 Anschläge inklusive Leerzeichen anzuliefern.

Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung besteht nicht. Schadensersatzansprüche bei Nichtveröffentlichung sind ausgeschlossen.

Der Redaktionsschluss für die Kurzstellenanzeigen und Veröffentlichungstermin für die nächsten Ausgaben sind:

Redaktionsschluss:

21.02.2017 – 28.03.2017 – 21.04.2017

Veröffentlichungstermin:

11.03.2017 – 15.04.2017 – 20.05.2017

Gewerbetreibende aus der Gemeinde können ihre Angaben für die drei Spalten formlos mit dem Betreff „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de Weiterhin besteht die Möglichkeit, einer zusätzlichen kostenpflichtigen Stellenanzeige im Ortsblatt zu schalten. Informationen hierzu erteilt Ilona Knobloch (BAB LokalAnzeiger Tel. 0151/46654615 oder Anzeigenannahme 03341/490 590)

Service

der Gemeindeverwaltung

Der neue Abfallkalender ist erschienen und wir möchten Ihnen hier kurz einen Hinweis geben, wo die **Verkaufsstellen** für Abfallsäcke, Laubsäcke und Banderolen in Fredersdorf finden.

Fredersdorf Getränkehop Wiebe, Fredersdorfer Chaussee 74
Vogelsdorf Postagentur, Quelle – Shop Sporniak,
Mittelstraße 15

Gelbe Säcke erhalten Sie in folgenden Ausgabestellen:

Fredersdorf: NP-Markt, Fredersdorfer Chaussee 70
Gümus Pokal Schmidt, Platanenstraße 31
Ines Stöberstübchen, Eichendorffstraße 35
Quelle Agentur, Frau Mrohs,
Altlandsberger Chaussee 4
Getränkeland, Altlandsberger Chaussee 116
Vogelsdorf Service-Shop Sporniak, Mittelstraße 15

Pflege-Stützpunkt Strausberg Neutrale, kostenlose Pflege- und Sozialberatung im Pflegestützpunkt oder in der Häuslichkeit.

Pflegestützpunkt Strausberg
Klosterstraße 14, 15344 Strausberg
Sprechstunden: Dienstag 09.00 bis 12.00 Uhr, 13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
Sowie nach Vereinbarung

Außenstellen auch in Neuenhagen bei Berlin,
Am Rathaus 1 (Rathausneubau) – im Raum der Schiedsstelle.

Sprechzeiten: jeden 3. Donnerstag im Monat
von 9.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Fragen Sie
Sozialberaterin Frau Krüger Tel.: 03343 / 850 65 65
Pflegeberaterin Frau Gesche Tel.: 03346 / 850 65 66
www.strausberg@pflgestuetzpunkte-brandenburg.de

Zeitzeugen gesucht

Aufruf zur Mithilfe bei historischen Recherchen zum Straßenbau in der Gemeinde

Die Gemeindeverwaltung Fredersdorf-Vogelsdorf bittet alle Einwohner/innen und Bürger/innen um ihre Mithilfe.

Zur rechtlichen Prüfung der Beitragserhebung bei gemeindlichen Straßenbaumaßnahmen werden Zeitzeugen, Dokumente u.ä. gesucht, die Auskunft für die Zeit vor dem 3. Oktober 1990 über folgende Punkte geben können.

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich dabei auf folgende Straßen:

Senefelder- und Gutenbergstraße (jeweils von Goethestraße bis nördliches Ende), Flotowstraße, Fichtestraße, Reuterstraße, Halbe Straße, Kretzerstraße, Schubertstraße, Brahmstraße (von Lisztstraße bis Schubertstraße), Heckenstraße, Inselstraße, Krumme Straße, Siegfriedring, Giselherstraße, Brunhildstraße, Gunterstraße, Richard-Wagner-Straße

- Gab es vor dem 3. Oktober 1990 bereits konkrete Ausbauüberlegungen zu den o.g. Straßen? Können diese Ausbauüberlegungen durch alte Unterlagen wie Lagepläne, technische Zeichnungen, Ratsbeschlüsse etc. belegt werden?

- Gibt es Hinweise auf Personen, die über das entsprechende Wissen verfügen oder verfügen könnten und dies schriftlich bezeugen würden?

- Wurden in den o.g. Straßen vor dem Stichtag 3. Oktober 1990 zu irgendeiner Zeit bereits Arbeiten am Straßenkörper durchgeführt?

z.B. Einbau von Tragschichten, Einbau von Bordsteinen, Pflasterung von Gehwegen.

Wir bitten um Auskunft bis zum 03. März 2017.

Die Verwaltung ist dankbar für jeden sachdienlichen Hinweis in mündlicher oder schriftlicher Form. Wir weisen jedoch darauf hin, dass mündliche Aussagen bei Eignung als Nachweis in schriftlicher Form abgegeben werden müssen. Vorhandene Unterlagen sollten in der Verwaltung zur Herstellung von Kopien vorgelegt werden, sofern sie nicht der Verwaltung ganz überlassen werden können.

Bei Fragen sind die Mitarbeiter gern bereit, diese zu beantworten bzw. Unterlagen zu sichten, da jeder Hinweis hilfreich sein kann.

Ansprechpartner in der Verwaltung sind die Mitarbeiter des Sachgebiets Beitragserhebung Frau Bonin (Tel. 033439/835346),

Frau Thiele (Tel. 033439/835344)

Frau Weise (Tel. 033439/835342)

oder schreiben Sie per Email an: beitraege@fredersdorf-vogelsdorf.de.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zur Mithilfe.

➔ Veranstaltungen

➔ BERATUNG / INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Dienstag, 7.03.2017, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten

Donnerstag, 09.03.2017, 13 Uhr: Verkehrsteilnehmerschulung durch Fahrschule Kaiser Strausberg

Mittwoch, 15.03.2017, 14 Uhr: Jahreshauptversammlung

Dienstag, 21.03.2017, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten, Teilnahme aller Kassiererinnen

➔ FESTE / FEIERN / FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 08.03.2017, 14 Uhr: Klubnachmittag, ab 15 Uhr Auftritt der Karnevalsmariechen u. a. vom Tanzsportverein

Dienstag, 14./28.03.2017, 13 Uhr: IG Kreatives Gestalten

Mittwoch, 22.03.2017, 14 Uhr: Klubnachmittag – Auftritt des Fredersdorfer Männerchors „Eiche 1877“

Mittwoch, 29.03.2017, 14 Uhr: Geburtstag des Monats

Donnerstag, 30.03.2017, 10 Uhr: Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

➔ SPORT / SPIEL

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 6./20./27.03.2017, 9 und 10.30 Uhr: IG Rückenschule

Montag, 6./20.03.2017, 14 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

Montag, 13.03.2017, 9 und 10.30 Uhr: IG Rückenschule - Frauentagsfahrt nach Finsterwalde

➔ KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde

Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf

Sonntag, 12.03.2017, 14.30 Uhr: Gemeindegottesdienst Pfarrer Berkholz, Gemeindehaus Vogelsdorf

Sonntag, 19.03.2017, 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Knuth, Gemeindehaus Fredersdorf

Sonntag, 26.03.2017, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz, Kirche Vogelsdorf

Sonntag, 02.04.2017, 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Berkholz, Gemeindehaus Fredersdorf

Sonntag, 09.04.2017, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrin Knuth, Kirche Vogelsdorf

Sonntag, 13.04.2017, 18 Uhr: Tischabendmahl, Pfarrer Berkholz, Gemeindehaus Fredersdorf

Sonntag, 14.04.2017, 15 Uhr: Musikalischer Gottesdienst zur Sterbestunde Christi, mit Matthäus Passion von Schütz, Pfarrerin Knuth, Johannes Voigt und Chor Petruskirche, Petershagen

Gottesdienst mit demenzkranken Menschen aus der Pflegeeinrichtung am Dorfanger:

Dienstag, 14.03.2017, 10.30 Uhr: Fredersdorfer Kirche, Pfr. Berkholz

Für Kinder und Jugendliche:

Kinderchor (außer in den Ferien) im Gemeindehaus Petershagen
Es finden in der Woche zwei gleiche Proben statt:

Kinderchorprobe I:
dienstags 16.15–17 Uhr
Kinderchorprobe II:
mittwochs 16.15–17 Uhr
Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang und Ruth Heeg

Jugendchor:

Für Jugendliche ab 7. Klasse, am

1. und 3. Dienstag im Monat von 17 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus Petershagen, Leitung: Kantorin Hwang

Christenlehre findet im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt (außer in den Ferien):

Vorschüler und 1. Klasse:
mittwochs 16.15–17 Uhr.

2., 3. und 4. Klasse:
mittwochs 15–16 Uhr.

5. und 6. Klasse:
freitags 16–17 Uhr.

Kontakt: janine.leu@ekkos.de

Info über www.muehlenfliess.net

Konfirmandenunterricht 7. & 8. Klasse

Projekttagge mit gemeinsamem Mittagstisch monatlich, samstags (außer in den Ferien):

Samstag, 01.04.2017, 10 – 14.00 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf.

Konfirmandenfahrt vom 10. – 12. März nach Blankensee.

Nachfrage bei Pfr. Rainer Berkholz: 033439/79470 oder www.muehlenfliess.net

TEENKREIS: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen.

Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 17.30–19 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf Leitung: Ricarda Riebl

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

Frauen im Gespräch (nur für Frauen): 04.03.2017, 9–11.15 Uhr:

Thema: Leben und Werk Max Liebermanns, Referentin: Ingrid Schrebbel

01.04.2017, 9 Uhr – 11.15 Uhr: Gemeindehaus Vogelsdorf (Heckenstr. 9)

Thema: Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Belletristik) – Aktuelles von der Leipziger Buchmesse

Referentin: Helga Becker

Leitung: Doris Tauscher
TN-Beitrag: 2,00 €

Info unter: 033439/81125

Thematischer Frauenkreis: Dienstag, 14.03.2017 um 14.30 Uhr

Kaffeeklatsch: jeden Dienstag, von 14.30–17 Uhr, außer 14.03.2017

Seniorentanz: Montag, 13./30.03.2016 um 14.30 Uhr

Handarbeitskreis: 27.03.2017 um 14.30 Uhr

Diakoniekreis: nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

Aus der Verwaltung

Die nächsten Sitzungen der Fachausschüsse finden für den Monat März wie folgt statt:

Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss	07.03.2017; 19.00 Uhr
Wirtschafts- und Finanzausschuss	08.03.2017; 19.00 Uhr
Ortsentwicklungs- und Bauausschuss	09.03.2017; 19.00 Uhr
Hauptausschuss	16.03.2017; 19.00 Uhr

Genaue Informationen zu Ort der Sitzung und Tagesordnung finden Sie in den amtlichen Bekanntmachungskästen und auf unserer Internetseite unter www.fredersdorf-vogelsdorf.de/politik/buergerinformationssystem.de

Aus der Gemeindevertretung

Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung Fredersdorf-Vogelsdorf findet statt **am Donnerstag, dem 23. Februar, um 19.00 Uhr**

in der Begegnungsstätte, Waldstraße 26/27

Die Tagesordnung wird durch Aushang in den amtlichen Bekanntmachungskästen der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf bekannt gegeben.

gez. Regina Boßdorf – Vorsitzende der Gemeindevertretung



BERND HUNDT IMMOBILIEN

Wenn 's um Qualität geht



Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ **03362 / 88 38 30**

15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5
www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

Gaststätte

FAIR-PLAY

⚽ 🏏 🎱 🎲 🎯

Speisen & Getränke

FASCHINGSPARTY

mit Wollschweide

25. Februar

ab 18 Uhr

Eintritt 8 € p.P.

Tel.: 03 34 39-14 32 66, 0173-8 46 90 11
15370 Fredersdorf-Süd
Florastraße 3a

E-Mail: Pami67@web.de
Mo.–Do. 16–22 Uhr, Fr./Sa. 16–23 Uhr
www.fair-play-fredersdorf.de

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine für März und April

Sonntag, den 19.03. 2017, 16 Uhr
Petershagen, Giebelseehalle
Frühlingskonzert mit „Flora1877“

Mittwoch, den 22.03. 2017 14:30 Uhr
Fredersdorf, Begegnungsstätte
Volkssolidarität, Kaffekonzert

Sonntag, den 01.04.2017, 15 Uhr
Fredersdorf, Tieckhalle
Festveranstaltung zum 140. Jahrestag

„Männer, wir brauchen Verstärkung!“

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus Fredersdorf,
Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

➔ Aus der Gemeinde

Bürger kämpfen um Krummen See

Bürgerinitiative überreichte Unterschriften

(lh). Auch im Winter beschäftigt der Krumme See die Gemeinde. Die vor allem in den heißen und regenärmeren Sommermonaten auftretende Wasserknappheit in dem Gewässer sorgt vor allem für Beunruhigung bei den Anwohnern. Im November 2016 gründete sich die Bürgerinitiative „Rettet den Krummen See“, die öffentlich Druck ausüben und die Gemeindevertretung, Verwaltung und das Landratsamt dazu bewegen will, sich öffentlich zum Erhalt des Vogelsdorfer Gewässers zu positionieren. Zu den geplanten Maßnahmen zur Erhaltung des Krummen Sees brachte Bürgermeister Thomas Krieger am Donnerstag, dem 26. Januar 2016, eine Informationsvorlage in die Gemeindevertretung ein, die er jedoch wieder zurück in den Ortsentwicklungs- und Bauausschuß verwies. Mit GV/0667 wurde in Folge einer Diskussion im Ortsentwicklungs- und Bauausschuß im Juli 2016 ein von drei Gemeindevertretern getragener Beschlussvorschlag in die Gemeindevertretung eingebracht, mit dem die Verwaltung beauftragt werden soll, die Möglichkeit des Einsatzes einer Tiefbrunnen-Pumpe zur Sicherung eines Mindestwasserstandes im Krummen See zu prüfen. Die sechs bisher erarbeiteten Punkte wurden in der Informationsvorlage vorgestellt. Laut dem Urteil eines zu Rate gezogenen Gutachters sei eine Pumpe, die Wasser aus einem Tiefbrunnen in das Gewässer pumpt, nicht zielführend. Johannes Heyn, Vorsitzender der Bürgerinitiative und direkter Anlieger erklärte, dass dieses Gutachten nicht nur von der Bürgerinitiative, sondern auch von der Angelsportgruppe und der NABU-Ortsgruppe angezweifelt und als fehlerhaft bezeichnet wird. „Ein Lösungsansatz ist in der Vorlage nicht zu erkennen“, kritisierte Heyn. Auch die Kosten für die Anschaffung und Betreibung einer solchen Pumpe wurde in dem Gutachten beleuchtet – so fallen für die Pumpe, die nach der Ansicht des Gutachters von der Leistung nicht ausreichend sei, Kosten in Höhe von 70.000 Euro an. Zudem müssen mit 52 Euro Stromkosten pro Tag gerechnet werden. Johannes Heyn erklärte, dass die Bürger der Meinung sind, dass dieses Naherholungsgebiet unbedingt erhalten werden müsse und man dafür auch bereit sei etwas zu tun. Er überreichte Bürgermeister Thomas Krieger und Gemeindevertretungsvorsitzende Regina Boßdorf eine Unterschriftenliste mit knapp 1.000 Unterschriften, die in ca. 1,5 Monaten gesammelt wurden. „All diese Bürger haben auch erklärt, dass sie sofort zu einer freiwilligen Spende bereit wären“, so Heyn. Er führt weiter aus, dass es möglich wäre, mit Hilfe

einer Fotovoltaik Anlage sowie mit der Abrechnung über Nachtstrom Kosten zu sparen. Ein Anwohner des Krummen Sees vertreibt diese Anlagen und ist bereit dieses Projekt zu unterstützen. Heyn schlägt als kostengünstige Gegenvariante zu dem neuen Gutachten vor, das Wehr zu schließen und die direkten Auswirkungen auf den See zu beobachten. Laut dem vorliegenden Gutachten müsste das Wasser abfließen, da der Pegel des Sees unter den Grundwasserleitern liege. Abschließend appellierte er: „Wir brauchen diesen Ort als Vogelsdorfer.“ Auch die NABU Ortsgruppe mahnt, dass man nun handeln müsse. Die Entwicklung der Wasserstände seit Ende des letzten Jahres zeigt immer deutlicher, dass nahezu alle Feuchtbiotope entlang des Zehnbuschgrabens akut bedroht sind. Wenn sie nicht schnellstens Wasser bekommen, dann werden sie frühzeitig und lange über die normale jahreszeitliche Trockenperiode hinaus austrocknen. Die Waldteiche in der Schönebecker Heide und der Bussardweiher werden mit Ausnahme des ersten Waldteiches ohne veränderte Regulierung gar kein Wasser mehr bekommen. Dabei ist für all diese Biotope zurzeit genug Wasser da. Es sind jetzt dringend Entscheidungen notwendig, damit die Biotope in Vogelsdorf in diesem Jahr zumindest eine Chance bekommen. „Wir haben nur noch bis Ende März, bestenfalls bis Mitte April genügend Wasser zum Verteilen“, bringt es Andreas Hinz, der Vorsitzende der Ortsgruppe auf den Punkt. In einem Schreiben an Bürgermeister Thomas Krieger und Heike Liese von der Unteren Naturschutzbehörde macht er die Forderungen deutlich: „Ich bitte Sie, Herr Bürgermeister deshalb dringend, das Wehr vom Mühlenfließ zum Zehnbuschgraben vollständig zu öffnen. Und ich bitte Sie, Frau Liese, als Untere Wasserbehörde dieser Öffnung zuzustimmen.“ Vor allem sei es nun wichtig unbürokratisch zu handeln, denn im Sommer sei es bereits zu spät. Zudem soll der Bauhof beauftragt werden, die Staustufe am Försterpfuhl um weitere 25 cm aufzustocken. „Wir haben, wie aufgefordert, die Staustufe seit knapp einem Jahr nicht mehr angerührt und auf die genehmigten 25 cm Höhe gelassen. Die Folge ist wie erwartet, dass der Försterpfuhl und der Bussardweiher kein Wasser mehr bekommen haben. Beide sind vollständig ausgetrocknet“, so Hinz. Sollen diese gesetzlich geschützten Biotope durch Austrocknung nicht zerstört werden, dann muss das Wehr zum Zehnbuschgraben vollständig geöffnet und die Staustufe auf 50 cm aufgestockt werden, heißt es in dem Schreiben.



**FLORA-LAND
ARNOLD**

Stiefmütterchen
0,39 €/Topf

Eröffnung
1.3.2017

Neuenhagener Ch. 1 • 15566 Schöneiche • 030 / 6 49 11 65
Mo. - Fr. 9 - 18 / Sa. 9 - 16 / So. 10 - 15 Uhr
Termine und Angebote im Prospekt: www.FLORLAND-ARNOLD.de



GEROLSTEINER®

Das Wasser mit Stern

ANGEBOT*
je Kasten 12 x 1,0 l
6,99 €
(0,58 €/Liter)
zzgl. 3,30 € Pfand

*Angebot gültig vom 20.02. bis 04.03.2017

**Gerolsteiner Sprudel
oder Medium**

*Wiebe's immer
freundlich!*

Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
Telefon: 03 34 39-4 04 40 • Fax: 03 34 39-4 04 41
Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr